

## Protokoll der 11. außerordentlichen Sitzung des rbb-Rundfunkrates - öffentlich

<b>Datum:</b>	<b>14. März 2023</b>
<b>Ort:</b>	<b>Berlin</b>
<b>Beginn der Sitzung:</b>	<b>16:00 Uhr</b>
<b>Ende:</b>	<b>19:40Uhr</b>

**Leitung:** Dr. Moshe Abraham/Oliver Bürgel

**Protokoll:** Silke Schütze

Anwesenheitsliste

### **Mitglieder des Rundfunkrates**

Amsinck, Christian

Auster, Regine

Benn, Sören (abwesend)

Bürgel, Oliver

Feuerschütz, Frank (abwesend)

Geywitz, Harald (zugeschaltet)

Goiny, Christian

Greve, Edwin

Hagemann, Prof. Martin

Helm, Anne

Hemm, Frauke

Herzog-von der Heide, Elisabeth

Hohloch, Dennis

Kannellos-Okur, Linda

Kapek, Antje

Karger, Katja

Kiesow, Caroline (abwesend)

Koinzer, Marcus

Kühnemann, Andrea

Mauersberger, Ulrike

Offenberg, Dr. Moshe Abraham

Rabe, Dr. Christin

Richstein, Barbara

Riedel, Katharina

Riedel, Martina

Röggla, Prof. Kathrin

Saleh, Raed (abwesend)

Schucht, Irene

Stohn, Erik

Wittke, Jürgen

### **Mitglieder des Verwaltungsrates**

Bakir, Suat  
Fehmer, Gundula (abwesend)  
Grygier, Dr. Bärbel (abwesend)  
Jauer, Sabine  
König, Dorette  
Rennert, Prof. Martin (abwesend)  
Weber, Markus (zugeschaltet)

### **Vertreter des Personalrates**

Oehmichen, Dr. Lutz  
Thormählen, Dörte

### **Vertreter der Rechtsaufsicht**

i.V. Sabine Prasse  
Scheibel, Dr. Henrik

### **Geschäftsleitung:**

Vernau, Dr. Katrin, Intendantin  
Skiba, Dr. Kerstin  
Deléglise, Sylvie  
Oswinski, Andreas

### **Leitung der Intendanz**

Mellage, Anja

### **Gremiengeschäftsstelle**

Othmerding, Petra  
Schütze, Silke  
Lehmann, Lucie  
Birtün, Jasmin

### **Gäste**

Neuberger, Prof. Christoph  
Kerkhoff, Claus  
Zöllner, Martina

## **Tagesordnung der 11. Außerordentlichen Sitzung des Rundfunkrates**

### **TOP 01 Regularien**

- Dr. Moshe Abraham Offenberg

### **Wahlen und Entsendungen**

### **TOP 02 Wahl der/des Rundfunkratsvorsitzenden**

### **TOP 03 Wahl der/des stellvertretenden Rundfunkratsvorsitzenden**

### **TOP 04 Verabschiedung der Geschäftsordnung der Wahl- und Findungskommission Beschlussfassung**

### **TOP 05 Entsendung eines Mitgliedes in den Programmbeirat ARTE-Deutschland TV GmbH**

### **TOP 06 Entsendung eines Mitgliedes in den Programmbeirat ARTE G.E.I.E.**

### **TOP 07 Aufgaben und Rolle des Rundfunkrates**

- Prof. Christoph Neuberger (FU Berlin/Weizenbaum Institut)

### **TOP 08 Neustart rbb**

- Dr. Kathrin Vernau

### **TOP 09 Austausch und Information: Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrates**

- Harald Geywitz

### **TOP 10 Aufgaben des Programmausschusses**

- Katharina Riedel

### **TOP 11 Programmbeschwerde**

Kontraste-Beitrag: 13.10.2022

„Angriffe auf Transpersonen – Woher kommt der Hass?“ (Petent:in 1 + 2)

- Katharina Riedel

Beschlussfassung

- TOP 12**      **Programmbeschwerde**  
Kontraste-Beitrag: 13.10.2022  
"Die Linke vor der Spaltung?" sowie deren Veröffentlichung auf der  
Internetseite rbb-online
- Katharina Riedel
- Beschlussfassung
- TOP 13**      **Programmbeschwerde**  
Facebook-Post: 5.12.2022  
Kurt Krömer-Zitat: "Bedarf an ... [...] damit gedeckt ..."
- Katharina Riedel
- Beschlussfassung
- TOP 14**      **Programmbeschwerde**  
radioeins, 6 Uhr-Nachrichten am 13.November 2022  
„Wahlwerbung für eine Partei“
- Katharina Riedel
- Beschlussfassung
- TOP 15**      **Aufgaben des Haushalts- und Finanzausschusses**
- Christian Amsinck
- TOP 16**      **Verschiedenes**

## **TOP 01      Regularien**

**Herr Dr. Offenberg**, der als das an Lebensjahren älteste Mitglied des Rundfunkrates gemäß § 15, Abs. 1, Satz 2 die Sitzung bis zur Wahl des Vorsitzenden leitet, begrüßt die Mitglieder des Rundfunkrates, die Mitglieder des Verwaltungsrates, die Intendantin Frau Dr. Vernau, die Mitglieder der Geschäftsleitung, die Leiterin der Intendanz, die Vertreterinnen und Vertreter des Personalrates, die Vertreterinnen und Vertreter der Staats- und der Senatskanzlei sowie die Kolleginnen und Kollegen der Gremiengeschäftsstelle und die Öffentlichkeit.

Er weist darauf hin, dass die Sitzung öffentlich sei und per Livestream übertragen werde, sowie, dass man zugeschaltete Teilnehmende nicht für die Beschlussfähigkeit mitzähle und sie nicht abstimmen dürfen.

**Herr Dr. Offenberg** stellt mit der Anwesenheit von 24 Mitgliedern des Rundfunkrates dessen Beschlussfähigkeit gemäß §8, Absatz 1 S.2 der Geschäftsordnung des Rundfunkrates und § 16 Abs. 1 Satz 1 rbb-Staatsvertrag fest.

**Herr Dr. Offenberg** weist darauf hin, dass für die Mitglieder des Rundfunkrates nach und während der Sitzung der rbb-Fotograf Herr Ziebe vor dem Sitzungsraum bereitstehe, um die Mitglieder für den Internetauftritt des Rundfunkrates zu fotografieren.

**Herr Dr. Offenberg** bittet um die Genehmigung des Entwurfes der fristgerecht versandten Tagesordnung.

Die Tagesordnung wird per Akklamation angenommen.

**Herr Dr. Offenberg** stellt einen weiteren Ausschuss vor, der sich aus den Funktionsträger:innen des rbb-Rundfunkrates rekrutiere: der Telemedienausschuss (TMA).

Der TMA regelt, was öffentlich-rechtliche Sender inhaltlich neben ihren klassischen Programmen in Fernsehen und Hörfunk im Internet anbieten dürfen.

Der TMA setzt sich aus den Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden des Rundfunkrates, dem Vorsitzenden von PA und HFA sowie dem in den ARD-Programmbeirat entsandte Mitglied des Rundfunkrate zusammen. Es gelte im Verhinderungsfall die Stellvertreter:innen-Regel, die Vorsitzenden des Verwaltungsrat sei zur Teilnahme ans Sitzungen und Beratungen des Ausschuss berechtigt.

Hauptaufgabe des TMA sei die Vorbereitung von Maßnahmen und Entscheidungen des Rundfunkrates im Rahmen von Drei-Stufen-Tests (DTS).

Im Rahmen eines DTS werde die Vereinbarkeit der Internetangebote von öffentlich-rechtlichen Sendern mit den gesetzlichen Vorschriften in drei Stufen geprüft:

1. Es werde geprüft, ob das Angebot den demokratischen und sozialen Bedürfnissen der Gesellschaft entspreche.
2. Es werde geprüft, in welchem Umfang das Angebot in qualitativer Hinsicht zum publizistischen Wettbewerb beitrage.
3. Es werde geprüft, welcher finanzielle Aufwand für die Erstellung des Angebots benötigt werde.

Vor dem Einstieg in die Tagesordnung nimmt **Herr Dr. Offenberg** Bezug auf die in der vergangenen Sitzung geäußerte Anregung nach einer eventuell höheren Taktung der Sitzungstermine. Er erläutert, welchen Umfang an Planung, Vorbereitung und juristisch wie administrativ verpflichtenden Bedingungen die Einberufung jeder Sitzung des Rundfunkrates bedeute. Eine reguläre Sitzung habe den vorgeschriebenen Regularien zu entsprechen und man müsse regelhafte Tagesordnungspunkte berücksichtigen wie Bericht der Intendantin, Bericht der Freienvertretung, Bericht des Personalrates und darüber hinaus weitere Regelberichterstattungen aus den anderen Gremien (VR, Ausschüsse). Er appelliere an das Gremium, sich auch auf außerordentliche Sitzungen nur zu verständigen, wenn konkrete Themen es erforderten und keinen Aufschub duldeten.

## **TOP 02          Wahl der/des Rundfunkratsvorsitzenden**

**Herr Dr. Offenberg** beantwortet die Frage nach der Möglichkeit einer Doppelspitze im Vorsitz, die aus dem Gremium gekommen sei. Die Rechtsaufsicht habe sie folgendermaßen negativ beantwortet: Der rbb-Staatsvertrag (rbb-StV) sehe explizit vor, dass eine einzige Person zur/zum Vorsitzenden und eine Person zu deren/dessen Stellvertretung gewählt werde (gem. § 15 Abs. 1 S. 1 rbb-StV). Aufgaben zu delegieren oder zu splitten sei staatsvertraglich nicht vorgesehen. Beispielsweise stehe nach § 20 Abs. 6 rbb-StV nur der/dem Vorsitzenden des Rundfunkrates oder ihrer/seiner Stellvertretung eine Teilnahme an den Sitzungen des Verwaltungsrates zu. Auch die Findungskommission zur Wahl eines/einer neuen Intendant:in werde nach Beschluss der Rundfunkrates ausdrücklich von der/dem Vorsitzenden des Rundfunkrates geleitet. Zudem bleibe es der/dem Vorsitzenden des Rundfunkrates unbenommen, sich bei der Ausübung ihrer/seiner Tätigkeit von den jeweils zuständigen Stellen unterstützen zu lassen.

**Herr Dr. Offenbach** erläutert das Wahlverfahren. Grundsätzlich seien Wahlen im Rundfunkrat öffentlich durchzuführen. Auf Antrag könne aber der Rundfunkrat dennoch den Ausschluss der Öffentlichkeit beschließen. (nach rbb Stv § 15 Abs. 6)

**Herr Dr. Offenberg** fragt, ob gewünscht werde, die Öffentlichkeit auszuschließen. Das Gremium beschließt mit neun Ja-Stimmen, fünf Nein-Stimmen und sechs Enthaltungen für

den Ausschluss der Öffentlichkeit. Herr Dr. Offenberg bittet die Öffentlichkeit, den Raum zu verlassen.

Es verbleiben im Raum die Mitglieder Rundfunkrates, die Mitglieder des Verwaltungsrates, die Intendantin, die Vertreter:innen des Personalrates, der /die Vertreter:innen der Senats- und Staatskanzlei und die Kolleginnen der Gremiengeschäftsstelle.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung bzw. diejenigen, welchen geschäftsleitende Funktion übertragen worden sein sowie andere herbeigezogene Personen wie die Leiterin der Intendanz dürften an der Erörterung teilnehmen, wenn sie nicht durch die Mitglieder des Rundfunkrates per Beschluss ausgeschlossen worden seien. Hierfür genüge eine einfache Mehrheit (per Handzeichen)

**Herr Dr. Offenberg** fragt, ob der Rundfunkrat die Geschäftsleitung ausschließen wolle. Es herrscht Einigkeit darüber, die Geschäftsleitung nicht auszuschließen.

#### **TOP 02 und TOP 03 – nichtöffentlich**

**TOP 04 Verabschiedung der Geschäftsordnungen der Wahl- und Findungskommission**  
Beschlussfassung

**Herr Bürgel** erinnert daran, dass Herr Goiny in der vergangenen Sitzung darauf hingewiesen habe, dass die Geschäftsordnung (GO) der Wahl- und Findungskommission noch vom neuen Rundfunkrat ordnungsgemäß beschlossen werden müsse. Er weist auf die Vorlage hin, die dem Gremium als Anlage noch einmal übermittelt worden sei. Darin haben man bereits den Begriff **Rednerliste** durch **Redeliste** ersetzt.

Es sei der Wunsch aufgekommen, die Kommission geschlechterparitätisch zu besetzen. Das sei nicht möglich, da sich die Wahl – und Findungskommission laut GO aus Funktionsträgerinnen und Funktionsträgern zusammensetze.

Kurzfristig habe ein Schreiben der Rechtsaufsicht in Berlin und Brandenburg die Gremiengeschäftsstelle erreicht. Diese rege aus Transparenzgründen die Streichung des Wortes „nichtöffentlich“ in §12 Nr.4 Satz 3 im Entwurf der GO an.

- 1. Der Vorsitzende stellt dem Rundfunkrat in seiner der Festlegung unter 3. folgenden nächsten Sitzung nichtöffentlich das Ergebnis der eingegangenen Bewerbungen und des Rankings vor und lässt den Rundfunkrat entscheiden, wie viele Bewerberinnen und Bewerber sich zur Wahl stellen sollen. Die in der nächsten Sitzung zur Wahl stehenden Kandidatinnen und Kandidaten werden im Anschluss an die Sitzung von dem Vorsitzenden der Findungs- und Wahlkommission darüber informiert, dass sie zur Wahl*

*stehen. Ihnen wird damit zugleich die Gelegenheit gegeben, selbst darüber zu entscheiden, ob sie sich der Belegschaft gegenüber vor der Wahl vorstellen wollen oder erstmalig dem Rundfunkrat in der ~~nichtöffentlichen~~-Sitzung der Wahl.*

**Herr Amsinck** und **Frau Jauer** als Mitglieder der Wahl- und Findungskommission erläutern das Prozedere und beantworten Fragen aus dem Gremium.

**Herr Bürgel** verliest die Beschlussfassung.

*Der Rundfunkrat beschließt, die vorliegende Geschäftsordnung der Wahl- und Findungskommission zu verabschieden.*

Der Beschluss wird mit 23 Ja-Stimmen und einer Enthaltung angenommen.

#### **TOP 05          Entsendung eines Mitgliedes in den Programmbeirat von ARTE-Deutschland TV GmbH**

**Herr Bürgel** erläutert, dass die Amtszeit gemäß § 13 rbb-Satzung die Dauer von drei Jahre umfasse. Der vierteljährlich tagende Programmbeirat von ARTE Deutschland, der aus Vertreter:innen des kulturellen Lebens der Bundesrepublik bestehe, berate die Geschäftsführung und Gesellschafterversammlung in Programmfragen.

Jeder Rundfunkrat der ARD-Gesellschafter benenne ein Beiratsmitglied, der ZDF-Fernsehrat entsende insgesamt ebenso viele Beiratsmitglieder wie die ARD. Die /der Vorsitzende des Programmbeirates erstatte der Gesellschafterversammlung von ARTE Deutschland alle 18 Monate Bericht.

Bisher seien keine Bewerbungen eingegangen. Herr Bürgel bittet daher um Kandidaturen oder Vorschläge. Er erläutert das Prozedere der Entsendung. Die Mehrheit der abgegebenen Stimmen genüge (gem. (§ 13 rbb-Satzung/ § 16 Abs. 2 rbb-Staatsvertrag).

**Frau Karger** möchte den Unterschied erfahren zwischen „Programmbeirat ARTE-Deutschland“ und dem unter TOP 06 zur Behandlung stehenden „Programmbeirate ARTE G.E. I. E.“

**Herr Dr. Offenberg** und **Frau Zöllner** erklären, ARTE-Deutschland sei eine gemeinsame Einrichtung von ARD und ZDF, die von deutscher Seite zum Programm von ARTE zulieferten.



Diese sitze in Baden-Baden und verwaltet alle Mittel für deutsche Beiträge. ARTE G.E.I.E. sei die übergreifend europäische Einrichtung für Deutschland *und* Frankreich. Es gebe noch ARTE France in Paris, die für 50 % der Zulieferungen ins Programm verantwortlich seien.

**Frau Karger** erklärt sich bereit, für die Entsendung in den Programmbeirat von ARTE-Deutschland TV GmbH zu kandidieren.

Das Gremium stimmt mit 23 Ja-Stimmen (Nein-Stimmen und Null Enthaltungen) per Handzeichen darüber ab, Frau Karger in den Programmbeirat von ARTE-Deutschland TV GmbH zu entsenden.

**Herr Bürgel** gratuliert Frau Karger.

#### **TOP 06 Entsendung eines Mitgliedes in den Programmbeirat ARTE G.E.I.E.**

Herr Bürgel verweist auf die vorherige Kenntnisnahme des Tätigkeitfeldes dieses Beirates.

**Frau Kühnemann** erklärt sich bereit, für die Entsendung in den Programmbeirat ART G.E.I. E. zu kandidieren.

Das Gremium stimmt mit 24 Ja-Stimmen (bei Null Nein-Stimmen und einer Enthaltung) per Handzeichen darüber ab, Frau Karger in den Programmbeirat von ARTE-Deutschland TV GmbH zu entsenden.

**Herr Bürgel** gratuliert Frau Kühnemann und dankt beiden Kandidatinnen für ihr Engagement.

#### **TOP 07 Aufgaben und Rolle des Rundfunkrates**

Referent Professor Christoph Neuberger (FU Berlin, Weizenbaum Institut).

**Herr Bürgel** stellt Herrn Professor Neuberger vor: Dieser sei in herausragender Funktion tätig in der Forschungsgruppe „Dynamiken digitaler Nachrichtenvermittlung.“ Derzeit sei er für die Gremienvorsitzendenkonferenz (GVK) tätig und arbeite gemeinsam mit zwei weiteren Experten an der Formulierung einer Qualitätsrichtlinie für die Rundfunkräte/ Gremien. In der Richtlinie sollen Qualitätsstandards und Prozesse zur Überwachung der Qualität der ARD-Angebote formuliert werden. Die Anforderungen hierzu ergeben sich aus dem kommenden Medienänderungsstaatsvertrag (MÄStV).

*(Die Präsentation von Herrn Prof. Neuberger ist dem Protokoll beigelegt.)*

Nach der Präsentation lädt **Herr Bürgel** zum Austausch im Gremium ein.

**Professor Hagemann** thematisiert, für ihn liege die größte Änderung im novellierten Staatsvertrag darin, dass die Rundfunkräte nicht mehr retrospektiv gesendetes Material beurteilten, sondern prospektiv in die Themen gehen. Er fragt, ob Professor Neuberger, wie sich andere Rundfunkräte auf diese Veränderung vorbereiteten und wie diese komplett andere Aufgabe praktisch ausführt werden solle.

**Professor Neuberger** skizziert den Verlauf. Ausgehend vom Auftrag werde es darum gehen, konkrete Qualitätsstandards festzulegen. Es werde einen unter den Rundfunkräten aller Häuser abgestimmten Leitfaden geben. Es werde darum gehen, einen Prozess zu definieren, wie diese Standards angelegt werden. Es werde nicht anlassbezogen reagiert, stattdessen sei vorgesehen, alle Angebote in den Blick zu nehmen.

**Professor Hagemann** empfiehlt, bezüglich des Vorhabens, Unterhaltung zu produzieren, die dem öffentlich-rechtlichen Auftrag entspreche, stets auch über einen finanziellen Rahmen sprechen.

**Professor Neuberger** verdeutlicht, dass bei journalistischen Standards die Parameter für Qualität bekannt seien. Im Bereich von Kultur und besonders bei Unterhaltung seien Standards unscharf. Auch in (medien)wissenschaftlicher Forschung sei dazu noch wenig zu finden, er berufe sich auf die so genannte *eudaimonische Unterhaltung* (Unterhaltung, die Interesse erwecke, auf lebensrelevante Umstände aufmerksam mache) wie im ARD-Format „Themenabend“. Lege man einen derartigen Standard an, könnten sich u.U. Einsparungspotentiale zeigen.

**Herr Bürgel** verabschiedet sich mit Dank von Herrn Professor Neuberger.

## **TOP 08      Neustart rbb**

Bericht der Intendantin **Frau Dr. Vernau**

**Frau Dr. Vernau** erklärt, sie werde den regelhaften Bericht an dieser Stelle nicht halten. Sie drückt ihr Unverständnis über die Formulierung von TOP 08 - „*Neustart rbb*“ – aus, ihres Erachtens habe man sich im Vorfeld auf den Titel „Strategische Weichenstellung“ geeinigt.

Sie weist auf zwei Tischvorlaben hin:

1. Die Intendanz habe eine Broschüre verfasst, die den neuen Gremienmitgliedern einen Überblick über Organigramme und/oder Ansprechpartner im Haus verschaffe. Man wolle damit die Gremienmitglieder bestmöglich bei ihrem Einstieg in die Arbeit unterstützen. Frau Wichmann (Referentin in der Intendanz), die für die Broschüre verantwortlich zeichne, nehme gerne auch weitere Anregungen auf.

2. Ebenso habe man von Seiten der Intendanz Fragebogen verteilt, auf denen die Gremienmitglieder ihre besonderen Interessengebiete und vordringlichsten Fragen zum rbb notieren könnten. Man plane Informationsveranstaltungen zu speziellen Themen, die weitere Hintergrundinformationen vermittelten. Sie lade die Mitglieder des Rundfunkrates dazu ein, sich Einblicke in den Sender zu verschaffen.

**Frau Dr. Vernau** weist daraufhin, dass der Rundfunkrat gemäß rbb-Staatsvertrag § 3, Absatz 6 alle zwei Jahre Zielvorgaben beschließen. In diesen werde dargelegt, wie der rbb gedenke, seinen Programmauftrag zu erfüllen. Man wolle das Gremium an diese Inhalte heranführen.

Im Anschluss sprechen **Herr Kerkhoff** (HA Finanzen) zum Kassensturz inklusive Überleitung zu den Einsparungen von EUR 49 Mio., **Frau Zöllner** und **Frau Günther** (Programmdirektion) zur Programmstrategie. Weiterhin berichten **Frau Deléglise** (Verwaltungsdirektion), **Andreas Owsinski** (HA Medienproduktion) und **Frau Mellage** (Leitung der Intendanz) über Technik, Verwaltung und Personal (inklusive Einsparungspotentialen durch Nachbesetzungsstopp).

*(Die Präsentationen von Frau Dr. Vernau und der Geschäftsleitung werden dem Protokoll beigelegt.)*

**Frau Dr. Vernau** bezeichnet die Präsentation sei als einen Vorschlag, dessen finanzielle Aspekte im Haushalts-und-Finanzausschuss (HFA) unter Hinzuziehung des Verwaltungsrates intensiv zu beraten seien. Sie empfehle, die programmlichen Gesichtspunkte im Programmausschuss (PA) zu erörtern (beispielsweise in der Sitzung im Juni). Im Juli gebe es eine gemeinsame Sitzung von Haushalts-und-Finanzausschuss und Verwaltungsrat, dort könne man unter Umständen die Beschlüsse zu diversen Aspekten fassen. Danach werden Intendanz und Geschäftsleitung versuchen, die erörterten Aspekte gemäß rbb-Staatsvertrag § 3, Absatz 6 in die Zielvorgaben zu übersetzen, so dass sie im September im Rundfunkrat beschlussfähig seien. Der heutige Termin diene der Präsentation eines Vorschlags, sicher müsse man sich gemeinsam mit dem neuen Vorsitzenden noch einmal zusammensetzen und ausloten, wie man vorgehe.

**Herr Bürgel** dankt Frau Dr. Vernau für die Berichterstattung und den Mitgliedern des Rundfunkrates für die konzentrierte Aufmerksamkeit.

Er lädt zum Austausch.

**Frau Richstein** kritisiert, man habe dem Rundfunkrat aktive Beteiligung in Aussicht gestellt. Nun gewinne sie den Eindruck, es gehe lediglich um ein „Abnicken“. Einerseits lobe sie den Richtungswechsel zu mehr Regionalität besonders in Brandenburg, andererseits gebe es zu viele Berichte über Brandenburg, die von Berlin:innen gemacht werden. Sie rege eine Berichterstattung von Brandenburger:innen über Brandenburg an. Bezüglich Studio Warschau hebt sie hervor, dass in Brandenburg die Zusammenarbeit mit Polen in der

Verfassung stehe und von daher eine größere Wertigkeit als für in Berlin Lebende habe. Sie bezweifle, dass die EUR 1, 2 Millionen Einsparungen den öffentlichen Schaden aufwiegen. In der Präsentation sei als unique selling point (usp) „Perspektive des Ostens“ genannt worden, mit einer 250 Kilometer langen Grenze zu Polen, gehöre Brandenburg in diese Perspektive mit hinein.

Darüber hinaus kritisiert **Frau Richstein**, die Abgabe des Mittagsmagazin (MiMa) vor dem Hintergrund der Bedeutung des rbb als Hauptstadtse senders. Sie frage sich, ob Studio Warschau und Mima von einem regionalen Sender finanziert werden müssen und nicht eher Aufgaben seien, die die die ARD zu leisten habe. Sie bedauere den Rückzug aus der Berichterstattung über den Berlin-Marathon und zieht den Vergleich zur umfassenden Berichterstattung über den Hamburg-Marathon im NDR. Letztere sei eine großartige Touristik-Veranstaltung für die Stadt gewesen, während man in Berlin das Hauptgewicht auf den Sport gelegt habe.

#### **Herr Stohn** fragt

1. Wie passten der Wille, keine freien Mitarbeiter zu verlieren, zu den Einsparvorhaben?
2. Ob das angestrebte Desk Sharing mit dem Personalrat abgestimmt sei?
3. Die von Frau Deléglise und Herr Owsinski angesprochene „Pausentaste“ verlagere Entscheidungen in die Zukunft – wann werde man sich an die Durchsetzung machen?
4. Ob es einen neuen Stand zu den Rechtsanwaltskosten (Lutz Abel) gebe? Er rege an, in jeder folgenden Sitzung des Rundfunkrates in dieser Sache auf den neusten Stand gebracht zu werden.
5. Ob es vor der Beauftragung der Kanzlei Lutz Abel eine Kostenschätzung gegeben habe?

#### **Herr Hohloch** meldet sechs Fragen an.

1. Was sich hinter der Überschrift „rbb intern 37,4 Millionen“ verberge und nach der Höhe von Pensionszahlungen.
2. Ob die 6,4 Millionen Euro eingesparte Investitionen Summen seien, die man zukünftig nicht mehr in diesem Umfang tätigen werde oder aufgrund der Inflation diese Investitionen in die Zukunft schieben werde und sie dementsprechend noch teurer für den Sender werden könnten?
3. Er kritisiere Einmal-Effekte von möglichen Grundstücksverkäufen und bezweifle, dass auf diese Art die Einsparziele in den folgenden Jahren erzielt werden könnten.
4. Er frage nach Einsparungsbereichen im Verwaltungsbereich und warum an Direktorenposten festgehalten werde. Ihn interessiere, ob es Diskussionen gegeben

habe, die Hauptabteilungen zusammenzulegen. Die Stelleneinsparungen von 100 Stellen sei klar kommuniziert worden – habe ebenfalls vor, außertariflichen Stellen zu reduzieren?

5. Er wünsche sich weitere Informationen zum angesprochenen Zukunftsprozess.
6. Er begrüße die Einsparungen für den rbb durch den Wegfall des MiMa, frage sich aber, ob diese Kosten nicht einfach an eine andere Rundfunkanstalt verlagert werden und ob diese Einsparung zu echten Einsparungen an Rundfunkbeiträgen führten?

**Frau Professor Rögla** bezieht sich auf den vorher beschworenen Begriff der „eudaimonischen Unterhaltung“ und fragt, wo diese beispielsweise im Fernsehen stattfindet. Sie möchte über den Zukunftsrat informiert bleiben und warnt davor, Kunst zu beurteilen wie ein von mehreren Sendern produziertes Verbrauchermagazin. Die Natur der Kunst liege in der Vielfalt.

**Herr Amsinck** verteidigt Einsparungen, die zwar schmerzhaft, aber unabwendbar seien. Die Information, dass eine Rücklage zu bilden sei, sei erst im September des vergangenen Jahres zu seiner Kenntnis gekommen. Es sei als Thema nie im Haushalt- und Finanzausschuss gewesen. Er drückt seine Enttäuschung aus. Über die nun prognostizierten Einsparungen in Höhe von 49 Millionen Euro sei der Haushalts- und Finanzausschuss erst nach dem Wechsel in der Intendanz informiert worden. Erst zu diesem Zeitpunkt sei klar geworden, dass es sich nicht um Empfehlungen, sondern Vorgaben der KEF gehandelt habe. Damit sei für ihn die wichtigste Erkenntnis für die Zukunft, dass es eine transparente Zusammenarbeit zwischen Hauptamt und Ehrenamt geben müsse. Eine kompetente Begleitung des Senders durch die Gremien setze Wissen in den Gremien voraus. Nur so könne man sich sachkundig einbringen und die notwendigen Kontrollen ausüben.

**Herr Goiny** fragt zu drei Themenkomplexen nach:

1. Wo und wie im Dokumentarischen Schwerpunkte gesetzt werden.
2. Wo und wie die Schwerpunkte im Radio, bei den Wellen, gesetzt werden.
3. Wo Quellen für weitere Einnahmen gesehen werden-
4. Welche Strategie es beim Flächenmanagement gebe und sich eine nachhaltige Immobilienwirtschaft entwickeln ließe.

**Frau Schucht** kritisiert, dass der rbb sein Engagement beim Berlin Marathon zurückschrauben werde.

1. Sie bitte, diese Entscheidung noch einmal zu überdenken.
2. Weiterhin interessiere sie, ob die Einsparungen im Sport denen im Bereich Unterhaltung entsprechend vorgenommen worden seien. Ob paritätisch oder prozentual entschieden worden sei.
3. Sie frage nach Konzepten, mit denen man die Jugend erreichen wolle.

**Frau Dr. Vernau** beantwortet die Frage von Frau Richstein, in dem sie betont, unter welchem Zeitdruck eine Rahmensetzung gewesen sei. Der alte Rundfunkrat habe gemeinsam mit dem Verwaltungsrat noch den Wirtschaftsplan beschlossen, so dass der Sender in diesem Jahr einen genehmigten Wirtschaftsplan habe. Es sei allerdings ersichtlich geworden, dass darin mehr Finanzvolumen gestanden habe, als dem Sender eigentlich zur Verfügung stehe. Daraufhin habe man pauschale Sperrungen proportional auf die Budgets gelegt. Das sei die derzeitige Gremienbeschlusslage. In der Folgezeit habe man sich mit strategischen Weichenstellungen befasst, da diese „Rasenmäher“-Methode auf Dauer keine intelligente Art des Sparens sei. Man habe jetzt einen Rahmen, der nun hausintern ausgefüllt werden müsse. Dieser Entwurf werde nun heruntergebrochen und in den einzelnen Direktionen gemeinschaftlich erarbeitet werden. Auf dieser Ebene gebe es nun für die Gremien die Möglichkeit, die Geschäftsleitung zu beraten und durch Anregungen zu unterstützen. Entsprechend des gestern verschickten Finanzkalenders müsse Ende des Jahres ein neuer Wirtschaftsplan für das kommende Jahre und eine neue Mittelfristige Finanzplanung (Mifrifif) vorgeschlagen und vom Rundfunkrat beschlossen werden – dort können man die Schwerpunkte entsprechend der Zahlen einarbeiten. Man habe zügig handeln müssen, um am Ende der Beitragsperiode nicht in die Insolvenz zu geraten. Das sei unabdingbar gewesen, heiße jedoch nicht, dass die Gremien sich nicht mehr einbringen könnten.

**Frau Dr. Vernau** bestätigt die Aussagen von Herrn Hohloch und Herrn Goiny: Man verkaufe „Tafelsilber“, um Zeit zu gewinnen und eine Anpassung, beispielsweise mit sozialverträglichem Personalabbau, vorzunehmen. Man könne 100 Stellen nicht von einem auf den anderen Tag abbauen. Sie stimme Herrn Goiny zu, man müsse eine bessere Flächenbewirtschaftung betreiben, und – wie eben von Frau Deléglise angesprochen – Flächen reduzieren. Hier gebe es ein Konzept, aber die Umsetzung sei nicht über Nacht zu bewerkstelligen. Man müsse sich strukturell so darauf vorbereiten, dass man am Ende der Beitragsperiode flächenmäßig und personalmäßig kleiner geworden sei, so dass man wieder dem Budget entspreche.

Bezüglich der Beteiligung des Personalrates, die Herr Stohn angesprochen habe, weist **Frau Dr. Vernau** auf die zahlreichen unterschiedlichen Fragestellungen hin, die dort derzeit im Fokus stehen – vom mobilen Arbeiten über Desk-Sharing bis hin zu Fragen der Kosten für Mitarbeiterverpflegung. Hier gebe es viele mitbestimmungspflichtige Einzelsachverhalte und man halte sich natürlich an Landespersonalvertretungsgesetze.

Zu dem Punkt „weniger Programm = weniger Aufträge = weniger Volumen für die Freien“ verweise sie auf die Ausführungen von Frau Günther und die Bemühungen für eine Sozialverträglichkeit hin. Dabei habe man feste wie freie Beschäftigte gleichermaßen im Blick.

Zum Thema Investitionen unterstreicht Frau Dr. Vernau, dass die strategische Weichenstellung auch hier klarer die Ziele definiere und somit eine bessere Abstimmung

zwischen Programm- und Betriebsdirektion einerseits und zwischen Programm und Gebäudewirtschaft andererseits dazu führen könne, zielgerichteter zu investieren und damit auch Investitionen einsparen zu können.

Parallel liefere, wie von Herrn Owsinski dargestellt, ein Prozess auf der ARD-Ebene, so dass man möglicherweise zu Einsparungen kommen könne, weil der rbb die von anderen Anstalten bereits entwickelten Technologien mitnutzen könne.

Man strebe eine stärkere inhaltliche wie strategische Abstimmung und Kooperation in der ARD an. Es sei nicht so, dass der rbb gar nicht investiere, sondern weniger. Mittelfristig müsse man sicher die Investitionen wieder hochfahren. Sie habe vor, den Stand der Rechtsanwaltskosten regelhaft in ihren Bericht aufzunehmen. Da es bei der heutigen Sondersitzung keinen Bericht gegeben habe, werde sie bei der nächsten Sitzung aktualisierte Zahlen nennen.

**Frau Dr. Vernau** bittet **Frau Dr. Skiba**, zum Thema Kosten der Compliance-Untersuchung Auskunft zu geben.

**Frau Dr. Skiba** führt aus, dass sie bereits in der vergangenen Sitzung darauf hingewiesen habe, dass es sich damals um eine Dringlichkeitsvergabe gehandelt habe. In diesem Zusammenhang sei eine formelle Kostenschätzung nicht möglich gewesen. Gleichwohl habe Frau Naujock-Simon, die den Auftrag vergeben habe, gemeinsam mit den Anwälten, die man befragt habe, eine Schätzung vorgenommen. Damals sei nicht abzusehen gewesen, dass man einen Betrag von EUR 750.000 überschreite.

**Frau Dr. Vernau** informiert bezüglich der Frage von Herrn Hohloch nach den Ausgaben für Pensionszahlungen, dass sich die Zahlen im Jahresabschluss und im Wirtschaftsplan befinden und man diese auch im Haushalts- und Finanzausschuss erörtern werde. Sie sagt zu, dem Protokoll die genauen Zahlen aus dem Wirtschaftsplan beizufügen.

Hinsichtlich der Anregung von Herrn Hohloch die Hauptabteilungen zusammenzulegen, damit die Führungsspanne auch ohne Direktoren kleiner werde, verdeutlicht Frau Dr. Vernau, dass ein Organigramm in Summe stimmig bleiben müsse. Auch um in der ARD repräsentationsfähig zu sein, brauche man zwei Direktoren. Man benötigte Kolleg:innen, die mit den anderen auf Flughöhe die Themen des rbb optimal verteidigen und für sie argumentieren könnten. Gleichwohl werde man die Organisation von oben nach unten verschlanken und die Führungsstrukturen dementsprechend verringern. Bei den AT-Stellen strebe man mittelfristig eine Reduktion um die Hälfte an. Man müsse aber über das AT-Konzept auf der kommenden Sitzung des Verwaltungsrates erst beraten.

Zu Herrn Hohlochs Frage nach dem „Zukunftsprozess“ erklärt **Frau Dr. Vernau**, sie habe diesen Prozess auf Wunsch der Belegschaft direkt nach Dienstantritt angestoßen. Die

Belegschaft habe mehr Mitspracherecht eingefordert. Das Liegenlassen von vielen Themen habe einen Nährboden für die Krise gebildet. Diese schwelenden Themen seien im Verlauf der Krise an der Spitze geradezu explodiert. Sie sei deswegen auf die sehr offenen Beschäftigtenvertretungen zugegangen und habe mit ihnen und anderen auf der Entscheidungsebene diesen Prozess begleitet. Die Belegschaft habe selbst Vorschläge erarbeitet, welche Themen, in welcher Priorität und mit welchen Maßnahmen bearbeitet werden. So sei es gelungen, einen stark partizipativ ausgelegten Kulturwandelprozess anzustoßen. Hier arbeite man, um nur einige zu nennen, über Themen wie Führung und Zusammenarbeit oder die Situation der Freien. Von diesem Prozess werde man im Rundfunkrat sicher noch häufiger hören.

Bezüglich des MiMa habe man kommuniziert, dass der rbb sich aus Finanzierung herausziehen werde. Man könne es sich schlichtweg nicht mehr leisten. Hier werde in der ARD nach einer Lösung gesucht. Es sei auch Thema bei der vergangenen Intendant:innensitzung gewesen, man könne das ggf. in einem größeren Kontext mit dem ZDF absprechen. Hier gebe es jedoch bisher nichts Konkretes zu berichten und so sei es ihr hier auch noch nicht möglich, einen Einsparbetrag zu nennen, der sich daraus für den gesamten öffentlich—rechtlichen Rundfunk ergebe.

Zu der Einlassung von Herrn Amsinck bestätigt Frau Dr. Vernau, dass die Information zur Beitragsrücklage tatsächlich nicht erwähnt worden sei. Allerdings habe sich Frau Schlesinger sie sich im Juni 2022 noch einmal von der KEF habe bestätigen lassen – doch diese Forderung der KEF sei nicht in den Aufsichtsgremien gelandet.

Zu den programmlichen Fragen übergibt Frau Dr. Vernau an Frau Günther und Frau Zöllner.

**Frau Zöllner** beantwortet die Frage von Frau Prof. Röggl, dass es auch in Zukunft noch Filme und Serien vom rbb mit dem berühmten Mehrwert geben werde. Man habe deswegen einmalig für das Jahr 2024 eine weitere Einsparung von zwei Millionen vorgesehen und werde weiterhin ab 2025 über ein kleines Budget für Projekte von der Qualität von „Warten aufm Bus“, „Legal Affairs“, „Tina Mobil“ oder „Eldorado KaDeWe“ verfügen.

Berlin sein von großer Attraktivität. Von hier aus sei es leicht, im filmischen Bereich Partnerschaften einzugehen. Man schaue international auf die Region, wobei es wie geschildert („Tina Mobil“ u.ä.) nicht immer nur um Hauptstadtthemen gehe. Frau Zöllner betont die Möglichkeiten, kommerzielle Koproduzenten zu finden, so sei man u.a. in Verhandlungen mit HBO-Warner über einen Stoff zu Luise von Preußen. Sie werden solche Partnerschaften dann eingehen, wenn die ARD ihre Rechte wie die Exklusivität in der Mediathek erhalte. Sie sei sehr zuversichtlich, wie in der Vergangenheit Wege zu finden, mit wenig Geld an prägenden Produktionen beteiligt zu sein. Sie halte das fiktionale Erzählen für die stärkste Währung. Dabei spiele die Bereitschaft, innerhalb der ARD zusammenzuarbeiten eine große Rolle.



Sie sehe gleichermaßen beim rbb die Aufgabe, den Kulturbereich zu stärken, da es naturgemäß eine große Kompetenz im Haus gebe. Bezüglich des Radiosenders rbbKultur sei man in einer Reform, wolle das Programm mit der Erhöhung des Wortanteils weiter relevanter gestalten. Auch wolle man aus der Hauptstadt Berlin und der Kulturregion Brandenburg im Umfeld dieser Radiowelle weitere erfolgreiche Kulturpodcasts produzieren und so Akzente in der ARD setzen. Das werde sie im Programmausschuss ausführlicher vorstellen. Sie äußert sich erfreut, dass der rbb auf Anhieb mit wenig Geld im Bereich Kulturpodcast habe punkten können, das wolle man ausbauen.

Eine große Frage sei, wie man jüngere Bevölkerungsschichten erreiche – dazu müsse man verstehen, auf welchen Ausspielwegen sich junge Menschen bewegten, und man müsse nachvollziehen, nach welchen Grammatiken sie funktionieren und welche Inhalte auf welche Weise man im Bereich Social Media aufbereite. Man müsse sehen, ob das Bildungsangebot des öffentlich-rechtlichen Rundfunks sich in diese Grammatik übersetzen ließe und ob es tatsächlich die junge Zielgruppe erreiche.

**Frau Zöllner** übergibt an **Herrn Dr. Biesinger** (Chefredakteur) zur Stellungnahme zum Mima und Studio Warschau.

**Herr Dr. Biesinger** rekurriert hinsichtlich des Mima auf die Ausführungen von Frau Dr. Vernau.

Betreffend der Ansprache der jungen Beitragszahlenden führt er aus, dass der rbb klare Plattformen in diesem Bereich besitze: Radio Fritz, das junge Radioprogramm, habe gerade seinen 30. Geburtstag gefeiert. Neben den von Frau Zöllner erwähnten Podcasts wollen man das Social Media Portfolio ausbauen. Wie alle anderen Landesrundfunkanstalten (LRA) sei der rbb auch dem großen Jugendnetzwerk der ARD, Funk, beteiligt.

Hinsichtlich des Themas „Regionalität“ führt er aus, dass von den 14 Regionalkorrespondent:innen 10 unmittelbar in der Region lebten, eine Kollegin in Potsdam und drei weitere in Berlin. Vor dem Hintergrund, dass man niemandem den Wohnort vorschreiben könne, werte er das als klare Haltung der Kolleg:innen, in der Gegend zu leben, aus der sie berichteten.

Zur Aufgabe der rbb-Federführung bei Studio Warschau legt er dar, dass dieser Stopp des Ausbaus nicht eine Einschränkung des Engagements zur Folge haben werde. Die Einsparungen, die dem Gremium eben präsentiert worden seien, seien bereits für den Ausbau in den Haushalt eingestellt gewesen – jetzt werde man sie nicht ausgeben.

Der rbb ruhe auf drei Säulen in der Berichterstattung in und über Polen. 1. Das ARD-Studio Warschau, wo der rbb weiter mit seinem Journalist:innen-Duo präsent sei. 2. Die beiden Regionalstudios, die viel an übergreifenden Themen abdeckten (vor allem das Studio

Frankfurt). 3. Der Doku-Bereich, der umfangreich Themen aus Polen und Osteuropa behandle.

**Frau Günther** stellt klar, dass der rbb bezüglich des Marathons beim Veranstalter eine Lizenz für die Berichterstattung kaufe. Diese Lizenz erwerbe die Sport A, die gemeinsame Rechte-Agentur von ARD und ZDF. Dieses Geld habe die ARD bezahlt. Verweise nun die ARD auf die schlechten Quoten an dem vergangenen Marathon-Sonntag, habe sie dazu das gute Recht, diese Lizenz nicht mehr zu kaufen. Der Berlin-Marathon koste mehr als 400.000 Euro. Die ARD finde diese Kosten für ein einmaliges, regionales Ereignis an einem Sonntagmorgen, das außerhalb von Berlin wenige interessiere, zu hoch. Sie informiert, dass das Event unterdurchschnittliche und jährlich sinkende Quoten verzeichnet. Es gebe keinen Erfolg für den Berlin-Marathon am Bildschirm. Die Übertragung sei zweigeteilt: Im ersten Teil zeige man das so genannte Welt-Bild, das den hochkarätigen Wettbewerb mit internationalen Marathongrößen. Der zweite Teil bilde den Rest der Veranstaltung ab und entspreche regionaler Berichterstattung. Als rbb habe man sich entschieden, die Kosten für das Weltbild nicht mehr zu investieren und stattdessen den Fokus auf die regionale Berichterstattung zu legen.

**Herr Wittke** interessiert sich für die wirtschaftlichen Risiken der Zukunft und fragt, ob D&O Versicherungen für die Mitglieder des Verwaltungsrates, der Intendanz oder der Geschäftsführung bereits eine Rolle spielten

**Herr Hohloch** fragt, was sich hinter der Überschrift „rbb Intern 37, 4 Millionen“ verberge, diese Zahl habe Herr Kerkhoff erwähnt.

**Herr Kerkhoff** erläutert, dass es sich um Sammelposition handle. Hauptfaktor dieser Sammelposition seien die Aktivitäten des rbb innerhalb der ARD. Dies betreffe die rbb-Anteile, die der Sender an den Aufgaben der ARD (Sendungen und Einrichtungen der ARD) habe und an denen sich der rbb mit seinem Beitragsschlüssel und dem Fernsehvertrag-Schlüssel beteiligen müsse. Hier sei ein Kostenanstieg gegenüber dem Ist-Niveau von 2016 zu verzeichnen und der sei u.a. in diesen 37, 2 Millionen und machen einen wesentlichen Bestandteil aus. Andererseits verzeichne man auch gegenläufige Effekte, denn es habe auch in der Vergangenheit Einsparmaßnahmen der ehemaligen Geschäftsleitung gegeben. Aber diese seien die Hauptbestandteile dieses einen Punktes.

Zum Thema D&O-Versicherungen sagt **Frau Dr. Vernau** dem Gremium eine Informationsvorlage zu. Der rbb habe eine Versicherung, darüber werde man das Gremium noch genauer informieren.

**Herr Bürgel** ergänzt, er habe darüber gelesen, es gehe um eine Deckungssumme von 15 Millionen Euro. Er schließt den Tagesordnungspunkt.

## TOP 09      **Austausch und Information: Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrates**

- Harald Geywitz

**Herr Bürgel** erläutert, dass Herr Geywitz sich habe entschuldigen müssen und statt seiner habe sich Frau Kühnemann bereit erklärt zum Thema Auskunft zu geben.

**Frau Kühnemann** berichtet, dass man plane, Anforderungen festzulegen, die man an zukünftige Mitglieder des Verwaltungsrates stellen wolle. Wie weist auf die große Bedeutung eines guten Verwaltungsrates und seine wichtige Funktion hin. Man habe Verfahren diskutiert und sie rechne auf die Expertise derjenigen Mitglieder des Rundfunkrates, die schon einmal eine solche Wahl erlebt haben. Sie betont die hohe Verantwortung des Amtes der Mitglieder des Verwaltungsrates.

**Herr Amsinck** problematisiert, dass nach seinem Kenntnisstand kein Mitglied des amtierenden Verwaltungsrates wiederkandidiere und man Mitglieder für ein wahrscheinlich komplett neues Gremium finden müsse. Es sei wichtig, einen Anlaufpunkt für die Interessenten zu finden, an dem Bewerbungen und Interessenbekundung abgegeben werden könnten.

**Frau König** verleiht ihrer Sorge Ausdruck, ob die tägliche, herausfordernde Arbeit der vergangenen Wochen und Monate des noch amtierenden Verwaltungsrates entsprechend fortgeführt werden könne. Der Verwaltungsrat setze sich gemäß Staatsvertrag aus sieben gewählten Mitgliedern plus ein Mitglied des Personalrates zusammen. Von diesen sieben müssten drei Positionen mit Frauen besetzt werden. Sie habe drei Wahlen miterlebt und es sei stets so gewesen, dass man aus dem Rundfunkrat heraus auf potentielle Kandidat:innen zugegangen sei. Es habe stets mehr Anwärter als Sitze gegeben. Bei der Wahl müsse jede/r Kandidat:in mindestens 16 Stimmen aus dem Rundfunkrat auf sich vereinen. Das bedeute, dass es häufige Wahlgänge geben werde. Sie empfehle, sich bereits bei einer Vorauswahl abzustimmen. Wichtig sei, dass es eine thematische Vielfalt im zukünftigen Gremium gebe und man aus unterschiedlichen Perspektiven eine Vielzahl von Kompetenzen abdecke. Frau König weist auf die hohe Arbeitsbelastung im Verwaltungsrat hin.

**Frau Mauersberger** appelliert in Richtung amtierender Verwaltungsrat, mit einer erneuten Kandidatur für eine gewissen Kontinuität zu sorgen. Sie wünsche sich ein oder zwei Mitglieder des noch amtierenden Verwaltungsrates für die neue Periode.

**Herr Bürgel** schlägt vor, eine informelle Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der Wahl zu bilden. Es erklären sich Frau Hemm, Herr Stohn, Frau Kanellos-Okur, Frau Richstein, Frau Schucht, Frau Kühnemann bereit. Herr Stohn bekundet, von Herrn Geywitz mandatiert, dessen Interesse.

**Frau Auster** bittet darum, dass die Rundfunkratsmitglieder, die nicht in der AG sind, von dieser zuverlässig, transparent und nachvollziehbar mit Informationen versorgt werden.

**Herr Bürgel** regt an, dass die Mitglieder des Rundfunkrates ihre persönlichen Daten miteinander austauschen, um die Zusammenarbeit schneller zu ermöglichen.

Es kommt die Frage auf, ob das Datum 20. April 2023 für die Wahl des Verwaltungsrates eingehalten werden muss.

**Herr Dr. Scheibel** von der Rechtsaufsicht merkt dazu an, dass die Gremien für vier Jahre gewählt werden und der April turnusmäßig korrekt sei. Doch solange kein neues Gremium gewählt sei, seien die alten Mitglieder weiter im Amt. Somit verhindere man, dass bei einer späten Wahl der Sender ohne Führung sei. Das alte Gremium werde die Geschäfte so lange weiterführen, bis das neue Gremium gewählt sei.

## **TOP 10    Aufgaben des Programmausschusses**

- Katharina Riedel

Frau Riedel erläutert, dass der Rundfunkrat einen Programmausschuss (PA) bilde und dessen Mitglieder für die Dauer der Amtszeit des Rundfunkrates wähle. Der PA berate den Rundfunkrat in allgemeinen Programmangelegenheiten des RBB und unterstütze ihn bei der Vorbereitung seiner Beschlüsse. Zudem sei er für die nachlaufende Programmkontrolle über die Telemedienangebote zuständig.

Sie weist auf das im Staatsvertrag vermerkte Beschwerderecht (§10, Absatz 1) hin, nachdem jedermann das Recht habe, sich mit Eingaben und Anregungen zu den Angeboten an den Rundfunk Berlin-Brandenburg zu wenden. Über eine Beschwerde zu einem Angebot, in der die Verletzung des Auftrags behauptet werde, entscheide der/die Intendant:in. Hilfe er/sie innerhalb eines Monats der Beschwerde nicht ab, könne der Beschwerdeführer sich an den Rundfunkrat wenden. Demzufolge habe der Rundfunkrat in seinen Sitzungen sich über die Programme zu informieren, die Programme zu diskutieren, teilweise auch Programmbeobachtungen durchzuführen und in Frage stehende Programmangebote zu diskutieren und über die Programmbeschwerden abzustimmen. Häufig gehe der Abstimmung über die Programmbeschwerden eine längere Diskussion voraus.

Im Folgenden berichtet Frau Riedel von der Sitzung des Programm-Ausschusses vom 21. Februar 2023, man habe sich mit fünf Programmbeschwerden beschäftigt.

## **TOP 11            Programmbeschwerde**

Kontraste-Beitrag: 13.10.2022

„Angriffe auf Transpersonen – Woher kommt der Hass?“ (Petentin 1 + 2)

Frau Riedel verweist auf das Protokoll des Programmausschusses, das die Mitglieder des Rundfunkrates einsehen könnten und darauf, dass alle Mitglieder des Rundfunkrates alle in Frage stehenden Beiträge sowie den Schriftverkehr, der der Programmbeschwerde vorausgegangen sei, im Vorfeld der Sitzung zugestellt bekommen.

Bei in Frage stehenden Beschwerde seien zwei Beschwerdeführerinnen an den rbb herangestreten. Als verantwortlicher Redakteur sei Herr Heil Gast des Programmausschusses gewesen und habe ihm zufriedenstellend Frage und Antwort gestanden. Man habe sich dazu entschlossen, die Beschwerde abzuweisen, solle jedoch den Petenten zusichern, das Thema in größerer Tiefe als das in dem achtminütigen „Kontraste“-Beitrag möglich gewesen sei, zu behandeln.

Außerdem merkt Frau Riedel an, dass die Antwortschreiben an die Petenten in früheren Zeiten häufig „vom hohen Ross“ gewesen seien und bittet eindringlich, eine solche Tonalität zu vermeiden.

**Herr Bürgel** ergänzt, man wolle sich näher mit dem Verfahren der Programmbeschwerde in den zuständigen Gremien befassen und empfiehlt dem sich noch zu konstituierenden PA dieses Thema aufzugreifen und unter Umständen auch externe Expertise dazu einzuholen.

Die Programmbeschwerde zum o.g. Kontraste-Beitrag sei im Programmausschuss mit vier Stimmen (zwei Enthaltungen) zurückgewiesen worden.

**Frau Riedel** bittet den Rundfunkrat, dem Votum des Programmausschusses zu folgen.

**Herr Bürgel** bittet das Gremium per Handzeichen abzustimmen.

### **Beschluss:**

Der Rundfunkrat schließt sich dem Votum des Programmausschusses mit dem Hinweis, das Thema weiter zu behandeln, mit 18 Stimmen (bei drei Enthaltungen und null Nein-Stimmen) an und weist diese Programmbeschwerde zurück.

## **TOP 12            Programmbeschwerde**

Kontraste-Beitrag: 13.10.2022

"Die Linke vor der Spaltung?" sowie deren Veröffentlichung auf der Internetseite rbb-online

Frau Riedel legt dar, dass sich die folgende Programmbeschwerde mit dem Kontraste-Beitrag „Die Linke vor der Spaltung“ sowie dessen Veröffentlichung auf der Internetseite rbb-online beschäftige. Der Beschwerdeführer sehe die Politikerinnen Sahra Wagenknecht (Linke) und Dr. Alice Weidel (AFD) verunglimpft und unterstelle, der rbb sei das Sprachrohr der

Regierung. In ihrer schriftlichen Redaktion habe die Intendantin auf den Streit in der Linke-Partei hingewiesen und den Beitrag als ausgewogen bezeichnet.

Der Programmausschuss weise die Programmbeschwerde mit sechs Stimmen einstimmig zurück.

**Frau Riedel** bittet den Rundfunkrat, dem Votum des Programmausschusses zu folgen.

**Herr Bürgel** bittet das Gremium per Handzeichen abzustimmen.

**Beschluss:**

Der Rundfunkrat schließt sich dem Votum des Programmausschusses mit 21 Stimmen an und weist diese Programmbeschwerde zurück.

**TOP 13            Programmbeschwerde**

Facebook-Post: 5.12.2022

Kurt Krömer-Zitat: "Bedarf an ... [...] damit gedeckt ..."

**Frau Riedel** berichtet, dass die Beschwerdeführer in diesem Fall einen Facebook-Post vom 5. Dezember 2022 kritisierten, in dem sich Kurt Krömer über seine aktuelle Programmserie ausgelassen habe und formuliert habe, er werde nicht mehr mit den „Arschlöchern im Programm arbeiten“. Der Beschwerdeführer sehe darin eine Verrohung der Sitten. Die Intendantin habe in ihrem Antwortschreiben auf die künstlerische Freiheit in Satire-Formaten hingewiesen; sie sehe hier keine Verletzung der Programmgrundsätze.

Der Programmausschuss weise die Programmbeschwerde mit sechs Stimmen einstimmig zurück.

**Herr Bürgel** fragt, ob der Rundfunkrat dem Votum des Programmausschusses folge und bittet um Handzeichen.

**Beschluss:**

Der Rundfunkrat schließt sich dem Votum des Programmausschusses mit 20 Ja-Stimmen und einer Gegenstimme an und weist diese Programmbeschwerde zurück.

**TOP 14            Programmbeschwerde**

radioeins: 13.11.2022; 6 Uhr Nachrichten; Sprecherin Alexandra Nestmann;  
Wahlwerbung für eine Partei

**Frau Riedel** stellt dar, dass es sich um eine Beschwerde über die sechs Uhr-Nachrichten vom 13.11.2022 auf radioeins handele. Der Beschwerdeführer werfe dem rbb vor, in einem Interview mit der regierenden Bürgermeisterin von Berlin, Franziska Giffey, Wahlwerbung betrieben zu haben. In seiner Antwort habe der für radioeins verantwortliche Redakteur

Robert Skuppin diese Unterstellung zurückgewiesen, es sei ein den journalistischen Normen entsprechendes Interview mit einer Politikerin gewesen.

Der Programmausschuss weise die Programmbeschwerde mit sechs Stimmen einstimmig zurück.

**Herr Bürgel** fragt, ob der Rundfunkrat dem Votum des Programmausschusses folge und bittet um Handzeichen.

**Beschluss:**

Der Rundfunkrat schließt sich dem Votum des Programmausschusses mit 21 Stimmen einstimmig an und weist diese Programmbeschwerde zurück.

**TOP 15            Aufgaben des Haushalts-und Finanzausschuss**

- Christian Amsinck

Herr Amsinck erklärt, dass der Haushalts-und Finanzausschuss (HFA) den Rundfunkrat in wirtschaftlichen und finanziellen Fragen berate und Beschlüsse für den Rundfunkrat vorbereite. Die Themen seien der Wirtschaftsplan, die mittelfristige Finanzplanung (MifriFi), der Jahresabschluss. Der Jahresabschluss 2021 sei noch nicht festgestellt, weil seit dem Sommer 2022 kaum noch regelhaftes Arbeiten möglich gewesen sei. Noch habe sich der Wirtschaftsprüfer Ebner Stolz nicht in der Lage gesehen, den Jahresabschluss 2021 zu testieren, das sei wohl erst möglich, wenn die Kanzlei Lutz Abel ihren Schlussbericht vorlege. Der Rundfunkrat entlaste, wenn der Empfehlung des Verwaltungsrates folge, die Intendantin. Da sei eine zentrale, wichtige Funktion. Weiterhin gebe es noch den KEF-Bericht und einen Controlling-Bericht. Darin werde vom Haus berichtet, wie im Wesentlichen die Investitionen abgerufen worden sein. Es sei äußerst wichtig für den HFA, dass er transparent mit Informationen versorgt werde und ihm entsprechenden Daten und Zahlen zur Verfügung stehen. Nur so könne der HFA beurteilen und wirklich ein Votum abgeben.

Er freue sich, dass sich zehn Mitglieder des Rundfunkrates für den HFA beworben haben und hofft auf eine gute Zusammenarbeit in diesem Gremium.

**TOP 16            VERSCHIEDENES**

Herr Bürgel lädt zur kommenden Sitzung des Rundfunkrates in Potsdam am 20. April 2023 ein, bei der der Rundfunkrat den Verwaltungsrat wählen werde.

Er weist auf die konstituierenden Sitzungen und damit die Wahl der Vorsitze von Programm-Ausschuss und dem Ausschuss für Haushalt- und Finanzen am 27. März hin.

Diese seien besonders wichtig, weil die jeweiligen Vorsitzenden qua Amt Mitglieder der Wahl- und Findungskommission (FinKo) für die Wahl einer neuen Intendantin/eines neuen Intendanten seien und die neuen Mitglieder der Findungskommission unverzüglich die Arbeit ihrer Vorgängerinnen und Vorgänger aufnehmen müssen. Die FinKo tage am 27. März im Anschluss an diese beiden Ausschuss-Sitzungen.

Anschließend informiert Herr Bürgel darüber, dass sich Herr Professor Hagemann bereit erklärt habe, an Stelle des Vorsitzenden den rbb im GVK-Telemedienausschuss zu vertreten und fragt, ob der Rundfunkrat dem zustimme. Der Rundfunkrat stimmt dem einstimmig zu.

**Herr Bürgel** bedankt sich bei Herrn Prof. Hagemann für diese arbeitsmäßige Entlastung des Vorsitzenden.

**Herr Bürgel** bedankt besonders herzlich bei Dr. Offenberg für die Leitung der heutigen wie der vergangenen Sitzung.

**Herr Bürgel** schließt die Sitzung um 19. 40 Uhr.



Oliver Bürgel  
Vorsitzender des Rundfunkrates

gez. Silke Schütze  
Protokoll



Christoph Neuberger

# Aufgaben und Rolle des Rundfunkrates

rbb, 11. Außerordentliche Sitzung des Rundfunkrates/Einführungsveranstaltung,  
14. März 2023, Berlin



# ***Die Aufgaben des Rundfunkrates***



## ► Aufgaben der Gremien § 31 3. MÄStV

(3) Die jeweils zuständigen **Gremien** der in der ARD zusammengeschlossenen Landesrundfunkanstalten, des ZDF und des Deutschlandradios **wachen über die Erfüllung des Auftrags** gemäß § 26 sowie über eine **wirtschaftliche und sparsame Haushalts- und Wirtschaftsführung**.

(4) Die Gremien haben die Aufgabe, für die Angebote der in der ARD zusammengeschlossenen Landesrundfunkanstalten, des ZDF und des Deutschlandradios **Richtlinien aufzustellen und die Intendantinnen und Intendanten in Programmfragen zu beraten**. Die Richtlinien umfassen die Festsetzung inhaltlicher und formaler **Qualitätsstandards** sowie **standardisierter Prozesse zu deren Überprüfung**; die Richtlinien sind in dem Bericht nach Absatz 2 zu veröffentlichen und **regelmäßig zu überprüfen**.

*Vgl. rbb-Staatsvertrag: § 13 Aufgaben des Rundfunkrates*

## ► BVerfG-Urteil zum ZDF-Fernsehrat (2014)

BVerfG, Urteil des Ersten Senats vom 25. März 2014 - 1 BvF 1/11

„Die Aufsichtsgremien sind (...) **Sachwalter des Interesses der Allgemeinheit**. Sie sollen die für die Programmgestaltung maßgeblichen Personen und Gremien darauf **kontrollieren**, dass **alle bedeutsamen politischen, weltanschaulichen und gesellschaftlichen Kräfte**, deren Vielfalt durch ein gruppenplural zusammengesetztes Gremium auch bei **ausgewogener Besetzung nie vollständig oder repräsentativ abgebildet werden kann**, im **Gesamtprogramm angemessen zu Wort kommen können**. Die Bestellung von Mitgliedern unter Anknüpfung an verschiedene gesellschaftliche Gruppen setzt diese nicht als Vertreter ihrer jeweiligen spezifischen Interessen ein, sondern dient nur als Mittel, **Sachwalter der Allgemeinheit** zu gewinnen, die unabhängig von den Staatsorganen sind, Erfahrungen aus den **unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen** einbringen und dafür Sorge tragen, dass das Programm **nicht einseitig** einer Partei oder Gruppe, einer Interessengemeinschaft, einem Bekenntnis oder einer Weltanschauung dient und in der Berichterstattung die Auffassungen der betroffenen Personen, Gruppen oder Stellen angemessen und fair berücksichtigt werden (...).“ (Rn 40)

„Gefahren einer **Dominanz von Mehrheitsperspektiven** und einer **Versteinerung** der Zusammensetzung der Gremien entgegenzuwirken“ (Rn 68)



## ► Reformdiskussion über die Rundfunkräte

- **Politische Instrumentalisierung:** Beschränkung der Zahl politischer Mitglieder („Staatsferne“), informelle Politisierung über „Freundeskreise“
- **Repräsentanz der Gesamtgesellschaft?** nicht-organisierte und kleine Gruppen, dynamische Anpassung, neue Modelle der (Publikums-)Beteiligung, „kontinuierlicher Dialog mit der Bevölkerung“ (§ 31 Abs. 6 3. MÄStV)
- **Professionalisierung der Arbeit:** Schulung und Zeit, Gremienbüros, Beauftragung von Studien, Expert\*innen
- **Kritische Distanz zu den Anstalten:** Kontrollfunktion, Rolle der Rundfunkräte im 3. MÄStV aufgewertet
- **Transparenz:** Öffentlichkeit der Sitzungen, Arbeit der Rundfunkräte als Teil des öffentlichen Qualitätsdiskurses
- **Public Value:** gemeinsames Grundverständnis über die Ziele, Präzisierung des Programmauftrags

*Befragungen: Kepplinger & Hartmann (1989); Brosius et al. (2000); Rössler (2018); Lilienthal (2009): epd medien; Wolf (2013): Otto Brenner Stiftung; Goldmann (2022): Neue Deutsche Medienmacher\*innen*



# *Der öffentlich-rechtliche Auftrag*

## ► § 26 3. MÄStV Auftrag

(1) Auftrag der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten ist, durch die Herstellung und Verbreitung ihrer Angebote als **Medium und Faktor des Prozesses freier individueller und öffentlicher Meinungsbildung** zu wirken und dadurch die **demokratischen, sozialen und kulturellen Bedürfnisse der Gesellschaft** zu erfüllen. Die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten haben in ihren Angeboten einen **umfassenden Überblick über das internationale, europäische, nationale und regionale Geschehen in allen wesentlichen Lebensbereichen** zu geben. Sie sollen hierdurch die **internationale Verständigung, die europäische Integration, den gesellschaftlichen Zusammenhalt sowie den gesamtgesellschaftlichen Diskurs in Bund und Ländern** fördern. Die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten haben die Aufgabe, ein **Gesamtangebot für alle** zu unterbreiten. Bei der Angebotsgestaltung sollen sie dabei die Möglichkeiten nutzen, die ihnen aus der Beitragsfinanzierung erwachsen, und durch **eigene Impulse und Perspektiven zur medialen Angebotsvielfalt** beitragen. **Allen Bevölkerungsgruppen soll die Teilhabe** an der Informationsgesellschaft ermöglicht werden. Dabei erfolgt eine angemessene Berücksichtigung **aller Altersgruppen**, insbesondere von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, der Belange von Menschen mit **Behinderungen** und der Anliegen von **Familien**. Die öffentlich-rechtlichen Angebote haben der **Kultur, Bildung, Information und Beratung** zu dienen. **Unterhaltung**, die einem öffentlich-rechtlichen Profil entspricht, ist Teil des Auftrags. Der Auftrag im Sinne der Sätze 8 und 9 soll in seiner gesamten Breite auf der ersten Auswahlebene der eigenen Portale und über alle Tageszeiten hinweg in den Vollprogrammen wahrnehmbar sein.



## ► § 26 3. MÄStV Auftrag

(2) Die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten sind bei der Erfüllung ihres Auftrags der verfassungsmäßigen Ordnung und in besonderem Maße der Einhaltung journalistischer Standards, insbesondere zur Gewährleistung einer unabhängigen, sachlichen, wahrheitsgemäßen und umfassenden Information und Berichterstattung wie auch zur Achtung von Persönlichkeitsrechten verpflichtet. Ferner sollen sie die einem öffentlich-rechtlichen Profil entsprechenden Grundsätze der Objektivität und Unparteilichkeit achten und in ihren Angeboten eine möglichst breite Themen- und Meinungsvielfalt ausgewogen darstellen.

*Vgl. rbb-Staatsvertrag: § 3 Auftrag*





## ► § 32 Abs. 4 3. MÄStV Telemedienkonzepte

(...) Es sind Aussagen darüber zu treffen,

1. inwieweit das neue Telemedienangebot oder die wesentliche Änderung den demokratischen, sozialen und kulturellen Bedürfnissen der Gesellschaft entspricht,
2. in welchem Umfang durch das neue Telemedienangebot oder die wesentliche Änderung in qualitativer Hinsicht zum publizistischen Wettbewerb beigetragen wird (...)

## ► Übersetzung des Auftrags

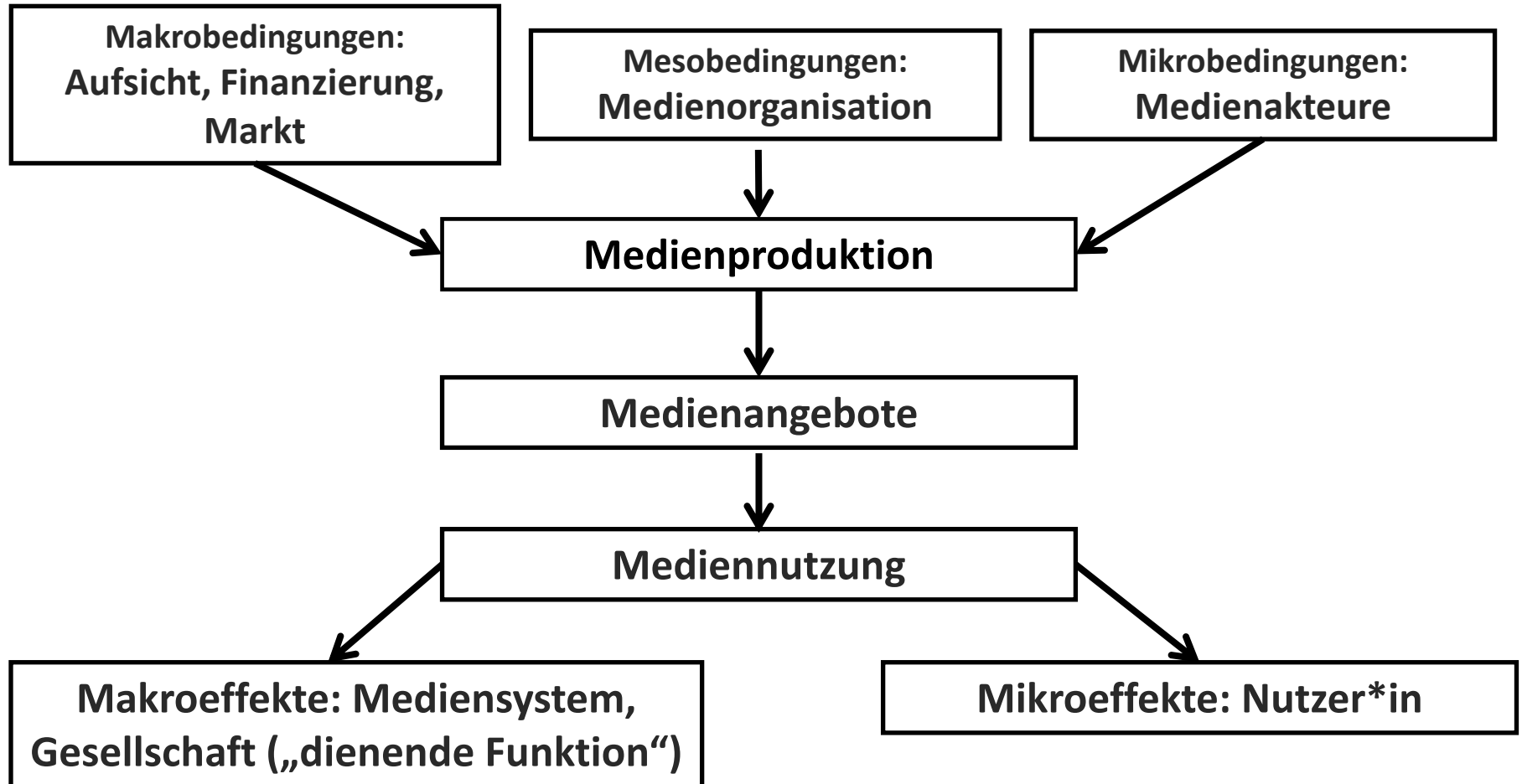
- **ARD-Werte:** Teilhabe, Unabhängigkeit, Qualität, Vielfalt, Regionalität, Innovation, Wertschöpfung, Verantwortung
- **ZDF-Kompass:** Ebene „Qualität“: Gesellschaftsrelevanz, Vielfaltsdarstellung, Branchenwirkung, Zugänglichkeit, Glaubwürdigkeit, Kompetenzzuschreibung, Programmbewertungen; Ebenen „Nutzung“, „Wirkung“ und „Akzeptanz“



### Unser Beitrag zum Gemeinwohl (Public Value)

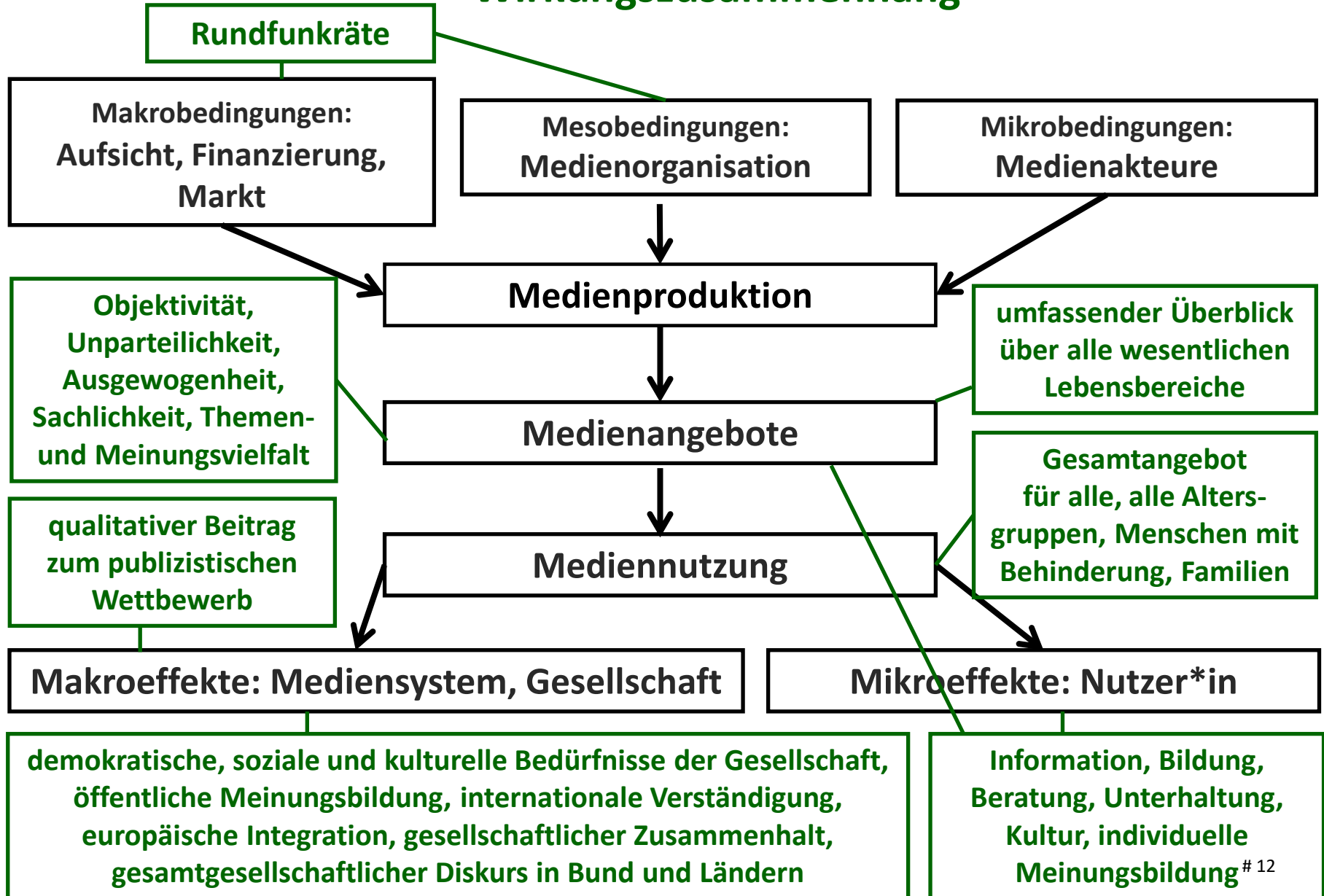
Die ARD dient der Gesellschaft. Dieser Anspruch prägt unsere tägliche Arbeit. Maßstab und Ziel all unseres Handelns ist es, den demokratischen, sozialen und kulturellen Auftrag bestmöglich im Sinne der Bürger:innen dieses Landes zu erfüllen.

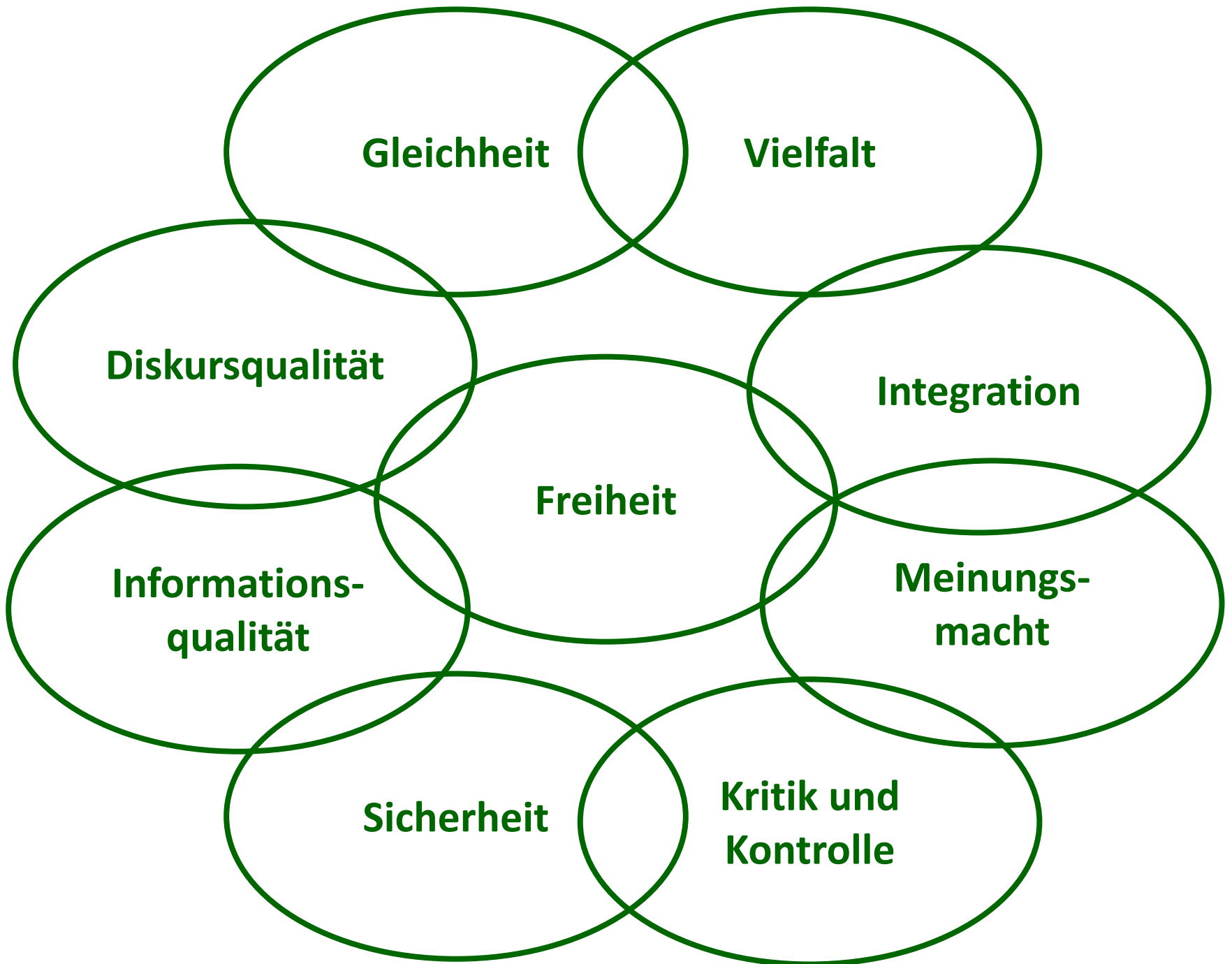
## ► Der Auftrag als Wirkungszusammenhang





# ► Der Auftrag als Wirkungszusammenhang



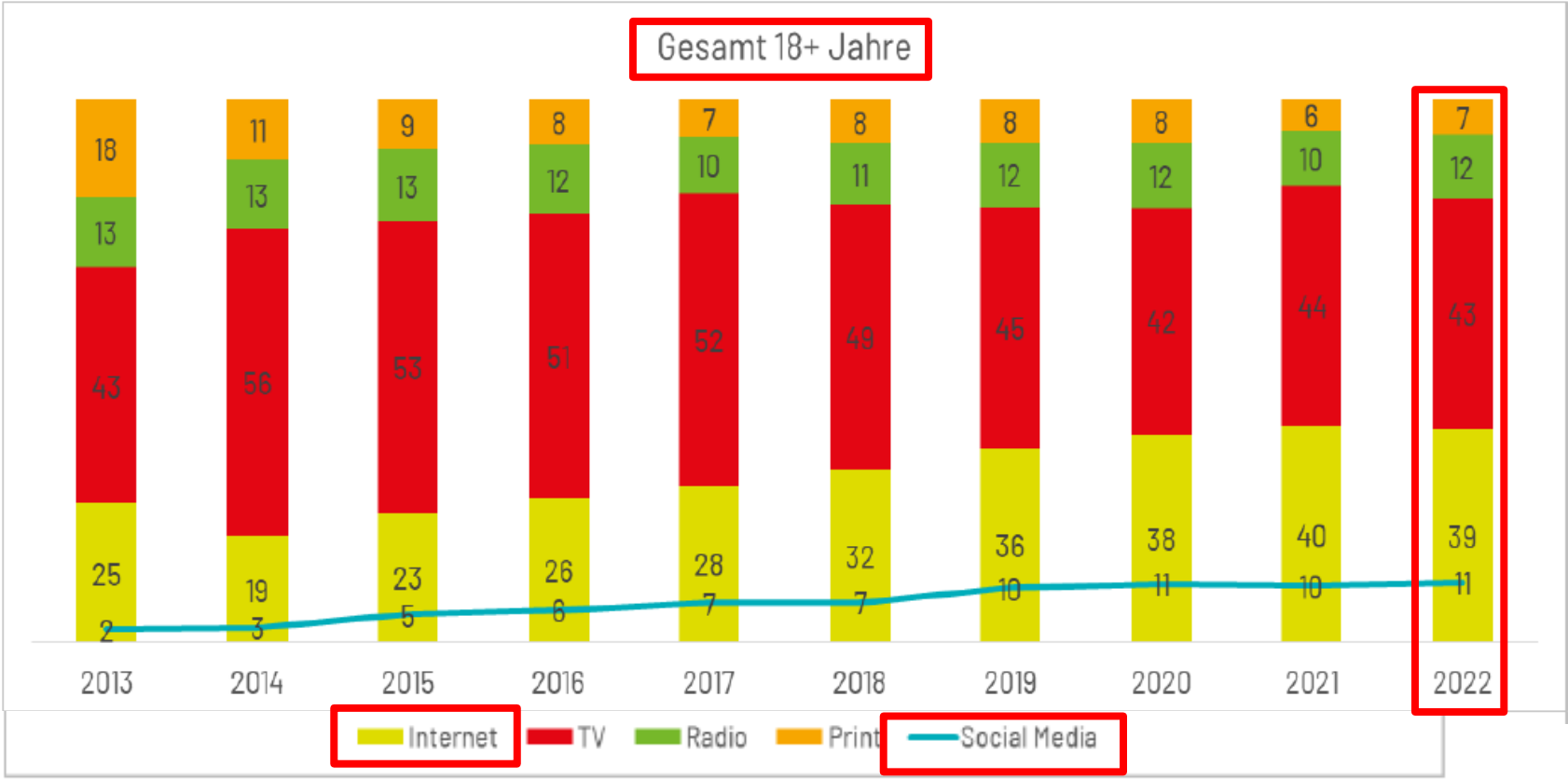




# ***Den öffentlich-rechtlichen Rundfunk digital weiterentwickeln***

# ► Wandel des Nachrichtenkonsums

Abbildung 15: Hauptnachrichtenquelle seit 2013 (nach Alter, in Prozent)

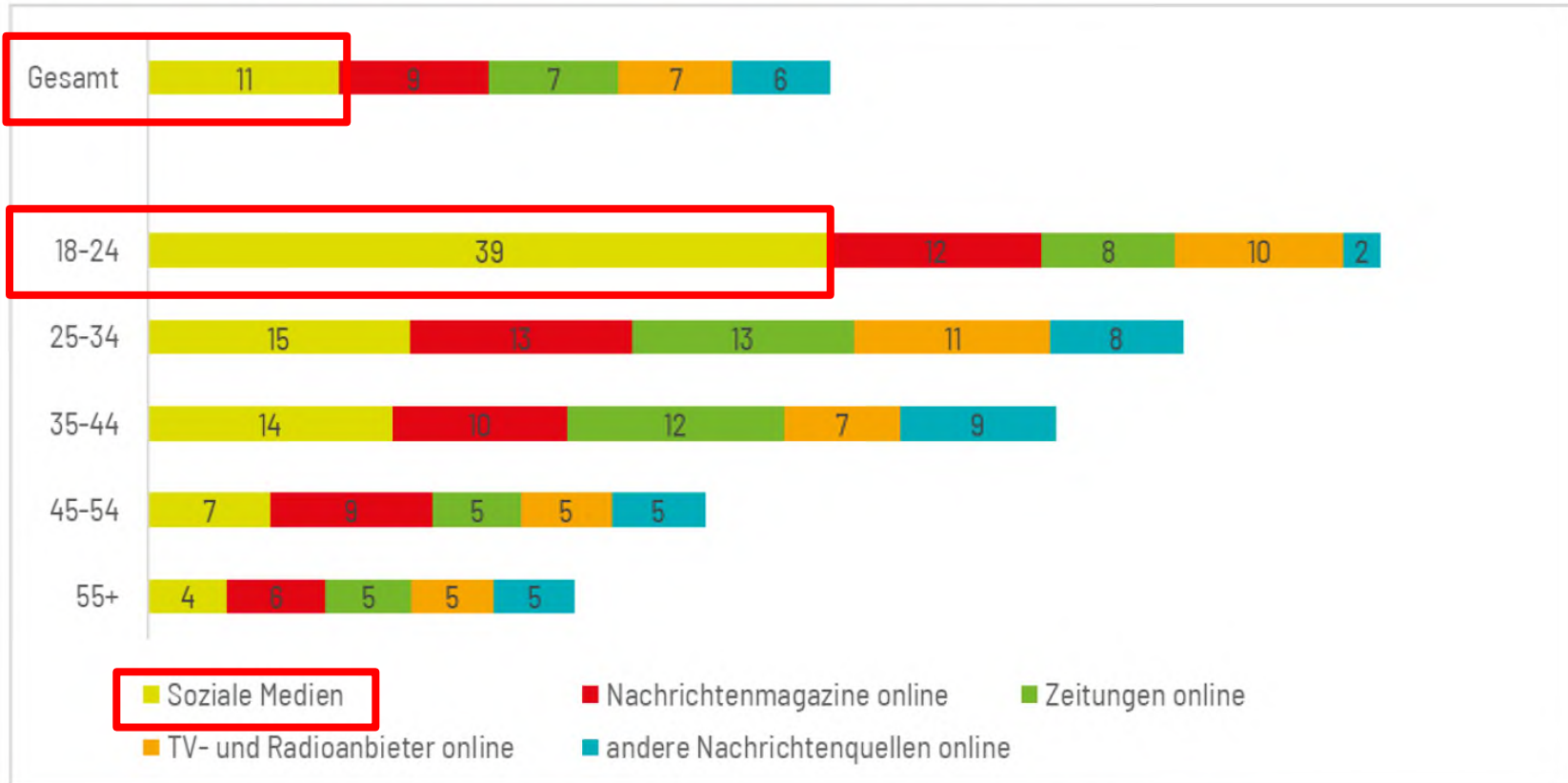


Reuters Institute Digital News Report 2022 / Leibniz-Institut für Medienforschung | Hans-Bredow-Institut

Frage Q4: Sie haben angegeben, dass Sie diese Nachrichtenquellen letzte Woche genutzt haben. Welche davon würden Sie als Ihre HAUPT-Nachrichtenquelle bezeichnen? Basis 2013=1050; 2014=1799; 2015=1943; 2016=1947; 2017=1946; 2018=1959; 2019=1949; 2020=1937; 2021=1899; 2022=1897)

## ► Hauptnachrichtenquelle nach Alter (in %)

Abbildung 14: Hauptnachrichtenquelle Internet 2022 (nach Alter, in Prozent)



Reuters Institute Digital News Report 2022 / Leibniz-Institut für Medienforschung | Hans-Bredow-Institut

Frage Q4: Sie haben angegeben, dass Sie diese Nachrichtenquellen letzte Woche genutzt haben. Welche davon würden Sie als Ihre HAUPT-Nachrichtenquelle bezeichnen? (Basis n=1897)





## **Gleichheit**

Ausgleich durch  
Zugänglichkeit und  
Partizipation

## **Vielfalt**

unbegrenzte  
Angebots- und  
Nutzungsvielfalt

## **Diskursqualität**

Interaktion,  
Partizipation, Vernet-  
zung, Speicherung

## **Integration**

Vernetzung,  
„globales Dorf“

## **Freiheit**

mangelnde  
Kontrollierbarkeit,  
Disintermediation

## **Meinungsmacht**

Nivellierung der  
Machtverteilung

## **Informations- qualität**

Transparenz, Kollabora-  
tion, Korrekturen

## **Sicherheit**

Kryptografie,  
Datenschutz

## **Kritik und Kontrolle**

Transparenz, Anony-  
mität, Kollaboration



## **Gleichheit**

„digitale Spaltung“

## **Vielfalt**

Ko-orientierung,  
Finanzprobleme,  
mangelnde  
Nutzungsvielfalt

## **Diskursqualität**

Hate-Speech, Inzivilität,  
Polarisierung usw.

## **Integration**

Echokammern,  
Filterblasen?

## **Freiheit**

staatliche Eingriffe,  
Einschüchterung, Filtern

## **Meinungsmacht**

Konzentration bei Platt-  
formen, Propaganda

## **Informations- qualität**

Desinformation

## **Sicherheit**

Verletzung der  
Privatsphäre,  
Cyberwar usw.

## **Kritik und Kontrolle**

unsichtbare Macht



## ► Vermittlungsaufgaben öffentlich-rechtlicher Medienplattformen

- **Bereitstellen von geprüftem Wissen:** Information, Bildung und Beratung (Publikumsbeteiligung, Transparenz, Kontinuität, Personalisierung)
- **Kuratieren:** Bewerten von fremdpublizierten Inhalten, z. B. Fact-Checking
- **Unterhaltung und Kultur:** hybride, mehrkanalige, partizipative Formate, z. B. funk
- **Moderation der Meinungsbildung:** Organisation und Moderation von Diskursen, deliberative Qualität (Rationalität, Respekt, Kohärenz u. a.)
- **Vermittlung von Publikumskompetenz:** rezeptive und kommunikative „Teilhabe“ fördern
- **Unterstützung von Produktion und Publikation:** Werkzeuge und Anleitung
- **Qualitätsstandards, -diskurs und -förderung:** Leitbilder und Innovationen, Ausstrahlungseffekt auf das Mediensystem („publizistischer Wettbewerb“)

*Neuberger (2019, 2020, 2021, 2022)*



# ***Warum der öffentlich-rechtliche Rundfunk wichtig ist***

## ► Vertrauen in Medientypen 2000

- Öffentlich-rechtliches Fernsehen: 70%
- Regionalzeitungen: 63%
- Überregionale Tageszeitungen: 56%
- Privates Fernsehen: 23%
- Nachrichten auf alternativen Nachrichtenseiten: 14%
- Nachrichten auf Videoplattformen: 10%
- Boulevard-Zeitungen: 7%
- Nachrichten in sozialen Netzwerken: 5%
- Nachrichten in Gruppen auf Messengerdiensten: 5%

*Frage: „Manche Menschen halten bestimmte Medienangebote für vertrauenswürdiger als andere. Bitte sagen Sie mir, wie vertrauenswürdig Sie diese Angebote finden.“*

*5-stufige Skala; Wert für „sehr“/„eher vertrauenswürdig“*

*Basis: Internetnutzer (n=1.040, 86% der Gesamtstichprobe)*



## ► Leistungsfähigkeit des öffentlich-rechtlichen Rundfunks

### Akzeptanz in der Bevölkerung:

- höchste Vertrauenswerte im Medienvergleich
- hohe Werte in Qualitätsmessungen (Angebot, Publikumssicht)
- Repräsentationsgefühl in einem großen Teil der Bevölkerung

### Länder mit starkem öffentlich-rechtlichem Rundfunk:

- mehr politisches Wissen – auch bei geringem politischen Interesse und Nachrichten-Interesse
- stärkere politische Beteiligung, mehr Vertrauen in politische Institutionen
- resilienter gegen Desinformation
- Setzen von Qualitätsstandards auch für private Anbieter

*Bruns & Marcinkowski (1996); Aalberg (2016, 2017); Nielsen et al. (2016); Jandura, Kösters & Wilms (2018); Humprecht, Esser & Van Aelst (2020); Jakobs et al. (2021); Hasebrink, Beaufort & Pedrazzi (2021); Stark et al. (2021); van Eimeren & Egger (2021)*



*Christoph Neuberger*  
*[christoph.neuberger@fu-berlin.de](mailto:christoph.neuberger@fu-berlin.de)*

Gostomzyk, T., Jarren, O., Lobigs, F., & Neuberger, C. (2021). *Neue kooperative Medienplattformen in einer künftigen Medienordnung. Wissenschaftliches Gutachten zum Medien- und Kommunikationsbericht der Bundesregierung 2021*. Mitarbeit: D. Moßbrucker. <https://www.bundesregierung.de/breg-de/suche/medienbericht-1929738>

Neuberger, C. (2018). *Was erwartet die Gesellschaft vom Internet – und was erhält sie? Ein normativer Kompass für Gestaltung und Regulierung*. Berlin: Konrad-Adenauer-Stiftung. [https://www.kas.de/wf/doc/kas\\_52160-544-1-30.pdf?18041911\\_4345](https://www.kas.de/wf/doc/kas_52160-544-1-30.pdf?18041911_4345);  
englische Version: Neuberger, C. (2020). *Does the Internet Deliver?* Konrad-Adenauer-Stiftung.

<https://www.kas.de/de/einzeltitel/-/content/does-the-internet-deliver>

Neuberger, C. (2019). Öffentlich-rechtlicher Rundfunk und Qualitätsdiskurs. *Media Perspektiven*, (10), S. 434-443.

<https://www.ard-media.de/media-perspektiven/fachzeitschrift/2019/detailseite-2019/oeffentlich-rechtlicher-rundfunk-und-qualitaetsdiskurs/>

Neuberger, C. (2020). *Funktionale und defekte Öffentlichkeit in der Demokratie – Analyse und Anwendung am Beispiel der Schweiz*. Wissenschaftliche Studie im Auftrag des Bundesamtes für Kommunikation BAKOM, Abteilung Medien.

<https://www.bakom.admin.ch/>

Neuberger, C. (2020). Journalismus und digitaler Wandel: Krise und Neukonzeption journalistischer Vermittlung. In O. Jarren & C. Neuberger (Hrsg.), *Gesellschaftliche Vermittlung in der Krise: Medien und Plattformen als Intermediäre* (S. 119–154). Baden-Baden: Nomos.

Neuberger, C. (2021). Daheim und draußen in der Welt – Der öffentlich-rechtliche Auftrag und die digitale Vernetzung. In ORF (Hrsg.), *Digitale Transformation: Vom Broadcaster zum Qualitätsnetzwerk. Public Value Studie: Öffentlich-Rechtliche im Diskurs* (S. 22-32). Wien: ORF. [https://zukunft.orf.at/show\\_content.php?sid=147&pvi\\_id=2355&pvi\\_medientyp=t&oti\\_tag=Studie](https://zukunft.orf.at/show_content.php?sid=147&pvi_id=2355&pvi_medientyp=t&oti_tag=Studie)

Neuberger, C. (2022). Journalismus und Plattformen als vermittelnde Dritte in der digitalen Öffentlichkeit. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 74, Sonderheft 62, 159–181. Dolata, Ulrich/Schrape, Jan-Felix (Hrsg.): *Internet, Big Data und digitale Plattformen: Politische Ökonomie – Kommunikation – Regulierung*. Wiesbaden: Springer VS.

<https://doi.org/10.1007/s11577-022-00832-9>

Neuberger, C. (2022). Die digitale Weiterentwicklung des öffentlich-rechtlichen Auftrags: Eine kommunikationswissenschaftliche Perspektive. *Zeitschrift für Urheber- und Medienrecht (ZUM)*, 66(3), 157–164.

<https://beck-online.beck.de/?typ=reference&y=300&b=2022&n=1&s=157&z=ZUM>

Neuberger, C. (2022). Digitale Öffentlichkeit und liberale Demokratie. *Aus Politik und Zeitgeschichte*, 72(10-11), 18–25.

<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/digitale-gesellschaft-2022/505680/digitale-oeffentlichkeit-und-liberale-demokratie/>



## ► Was sind „demokratische ... Bedürfnisse der Gesellschaft“?

Demokratie- und Öffentlichkeitstheorien	abgeleitete Werte der liberalen Demokratie
<b>Inklusion durch Rezeption</b>	
<b>Basisfunktion:</b> Fokussierung der Aufmerksamkeit, gemeinsamer Raum	Integration
<b>Basisfunktion:</b> Nachrichten („gut informierte Bürger*in“)	Freiheit, Gleichheit, Informationsqualität (Wahrheit, Relevanz, Transparenz u. a.)
<b>Liberalismus:</b> politischer Wettbewerb, Pluralität (Repräsentation von Interessengruppen), staatliche Machtbeschränkung	Freiheit, Vielfalt, Machtverteilung, Kritik und Kontrolle, Sicherheit
<b>Inklusion durch Kommunikation</b>	
<b>Partizipation:</b> authentische Äußerungen der betroffenen Bürger*innen	Freiheit, Gleichheit, Machtverteilung
<b>Deliberation:</b> Verständigung im rationalen, herrschaftsfreien Diskurs	Freiheit, Gleichheit, Machtverteilung, Diskursqualität (Rationalität, Responsivität, Kohärenz, Respekt u. a.), Integration

# BELEGSCHAFTS- VERSAMMLUNG



# Teil I

**10 Uhr:  
Präsentation  
Maßnahmen der  
Bereiche**

**11 - 13 Uhr:  
Fragen und  
Antworten**



**Vertiefung &  
Austausch  
Haupt-  
abteilungen**

**März: Info-  
Veranstaltungen  
und  
Belegschafts-  
versammlung**

# Teil II

# EINSPARVORGABEN



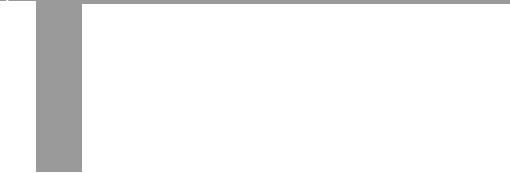
**Vorgabe**

**Ergebnis**

**PD**



**PuB**



**VD/GM**



**Personal & Organisation**



**PROGRAMMDIREKTION**

# WIE WIR VORGEHANGEN SIND

# GRUNDLAGEN

**SOZIALE  
FRAGE /  
FREIE  
MITARBEIT**

**MEDIEN-  
FORSCHUNG**

**DIGITALE  
INHALTE-  
STRATEGIE**

**PROGRAMM-  
VISION  
2030**



# KRITERIEN

## FORMEN

Plattformgerecht  
Linear erfolgreich  
Live

BREITE  
SCHICHTEN  
ERREICHEN

## THEMEN

Regionalität &  
Relevanz  
Trendsetting  
ARD USP

Hauptstadt,  
Geschichte,  
Perspektiven  
des Ostens,  
Kultur

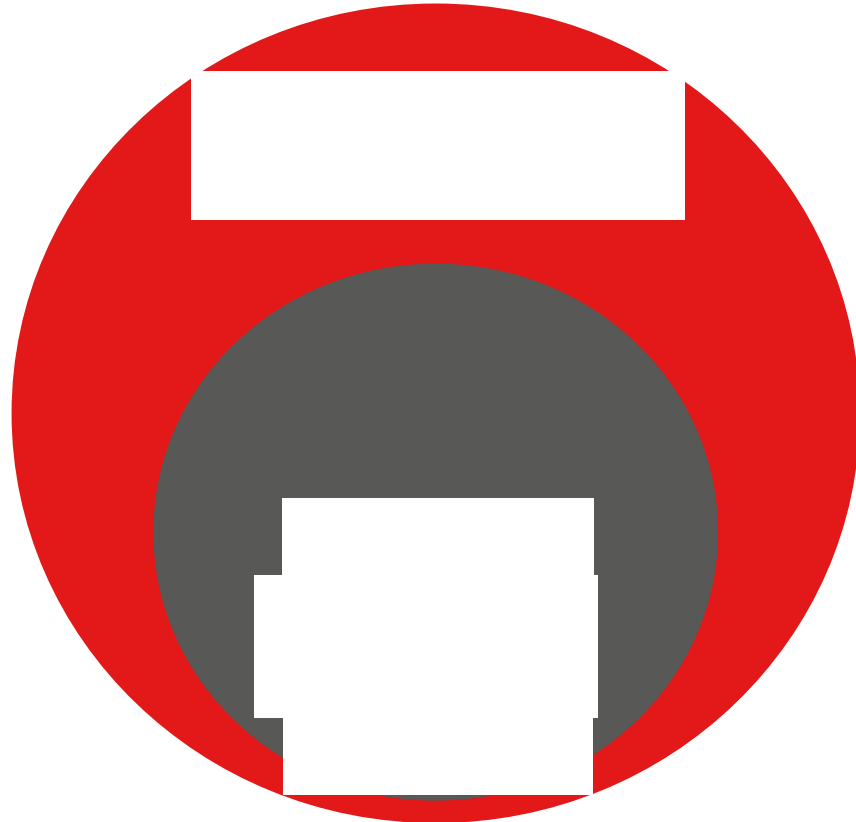
## WIRTSCHAFT- LICHKEIT

Repertoirefähig  
Kooperations-  
fähig  
Dual Use

EIGENE  
PLATT-  
FORMEN  
STÄRKEN

# WIEVIEL WIR SPAREN MÜSSEN

# WIEVIEL WIR SPAREN MÜSSEN



# WAS WIR VERMEIDEN

# WAS WIR VERMEIDEN



# WO WIR KÜRZEN

# WO WIR KÜRZEN



	2023 (Mio. €)	2024 (Mio. €)
MiMa		3
Sport	0,3	0,4
Fiktion	2	2+2
Studio Warschau	1,2	1,2
Unterhaltung	0,3	1,5
Radioreserve	0,85	0,85
PD-Reserve	1	1,4
rbb Fernsehen		3

# WIE WIR ZUKUNFT GESTALTEN



The diagram features three overlapping light gray circles arranged horizontally. The leftmost circle contains the text 'NEUE PRÄMISSEN RBB FERNSEHEN'. The middle circle contains the text 'REGIONALITÄT'. The rightmost circle contains the text 'DIGITALE ENTWICKLUNG'.

**NEUE  
PRÄMISSEN  
RBB  
FERNSEHEN**

**REGIONALITÄT**

**DIGITALE  
ENTWICKLUNG**

# NEUE PRÄMISSEN

rbb Fernsehen

**STARKER REGIONALER  
VORABEND**

**HAUPTABEND FOKUS  
MEDIATHEK**

**MODULARER MANTEL**

**KOOPERATIONEN/  
ÜBERNAHMEN**

**KEIN GELD NACH 22 UHR**

# RBB FERNSEHEN AB 2024



	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Kosten
18:00 - 20:00	Vorabend							28 Mio. €* 28 Mio. €* 28 Mio. €*
20:15 - 22:00	Hauptabend							8.5 Mio. € 8.5 Mio. € 8.5 Mio. €
ab 22:00	Mantel							0 € 0 € 0 €
Gemeinkosten								1 Mio. € 1 Mio. € 1 Mio. €
rbb Fernsehen 24:								37,5 Mio. € 37,5 Mio. € 37,5 Mio. €

\* inkl.  
Medienübergreifende  
Nachrichtenangebote

# RBB FERNSEHEN AB 2024



	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
18:00 - 20:00	rbb24 schön + gut Studio 3 AS + BA	rbb24 schön + gut Studio 3 AS + BA	rbb24 schön + gut Studio 3 AS + BA	rbb24 schön + gut Studio 3 AS + BA	rbb24 schön + gut Studio 3 AS + BA	rbbum6 rbbKultur Heimat- journal AS + BA	rbbum6 Gartenzeit Täter- Opfer- Polizei AS + BA
20:15 - 21:45  Haupt- abend	<b>SUPER. Montag</b>  Verbraucher und Gesundheit	<b>Dialog</b>	<b>Doku</b>  Gesellschaft Geschichte	<b>Kino</b> Tatort Polizeiruf	<b>Unter- haltung</b>	<b>Wer wir waren</b>  Archive/ Repertoire	Länder Menschen Abenteuer  (ÜN)
21:45 - 22:00	rbb24 + Sport	rbb24 + Sport	rbb24 + Sport	rbb24 + Sport	rbb24 + Sport	rbb24 + Sport	rbb24 + Sport

# RBB FERNSEHEN AB 2024



**VERGANGEN-  
HEIT**

**GEGENWART**

**ZUKUNFT**

**ETABLIERTE  
ERZÄHL-  
WEISEN**

**GEGEN-  
WÄRTIGE  
ERZÄHL-  
WEISEN**

**MODERNE  
ERZÄHL-  
WEISEN**

# REGIONALITÄT

Berichterstattung aus und für Brandenburg stärken.

**REDAKTIONSSTRUKTUR WEST-  
BRANDENBURG + AUSBAU  
KORRESPONDENTENNETZ**

**REGIONALEN CONTENT FÜR  
RBB24 STÄRKEN**

**REGELMÄßIGES  
DIALOGFORMAT**

**ZEITGEMÄßES STUDIO FÜR  
RBB24 BRANDENBURG  
AKTUELL**

# DIGITALES

## Zielgruppe 29-45

**Spotify**  
**iTunes**  
**Amazon**  
...

**Social  
Media**  
**YouTube**

**MEDIATHEK**

**RBB|24**  
**Regionale  
Information**

**AUDIOTHEK**

# STRATEGISCHE STÄRKUNG ab 2024

A large red circle containing white text. The text is centered and reads 'REGIONALES' followed by '+ 500.000 €' on the next line.

**REGIONALES**  
**+ 500.000 €**

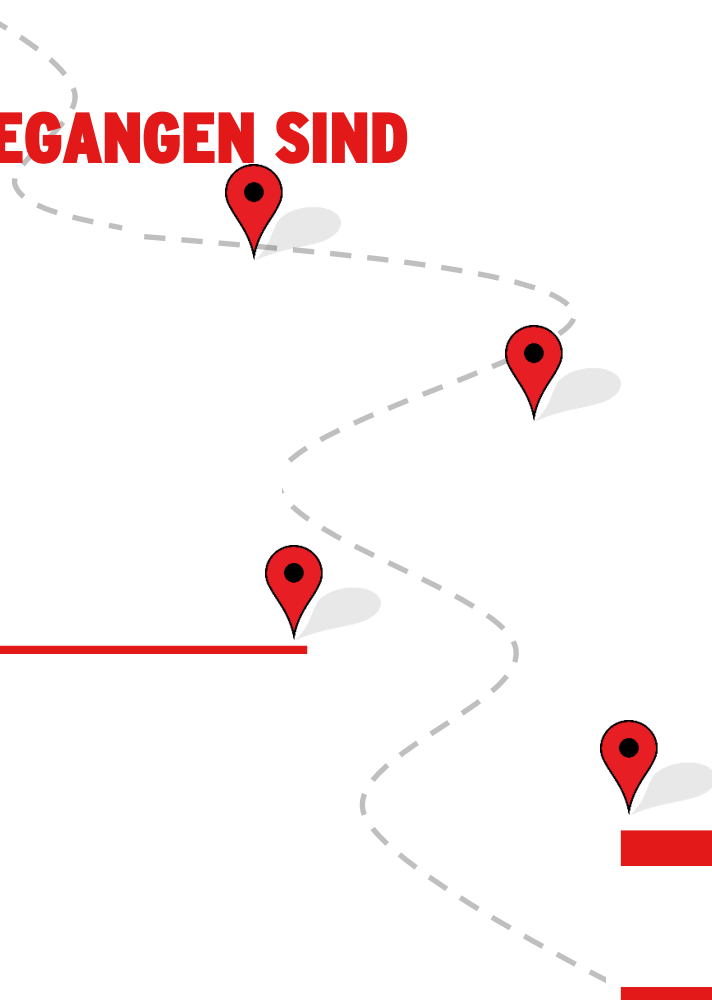
A large red circle containing white text. The text is centered and reads 'DIGITALES' followed by '+ 1.000.000 €' on the next line.

**DIGITALES**  
**+ 1.000.000 €**

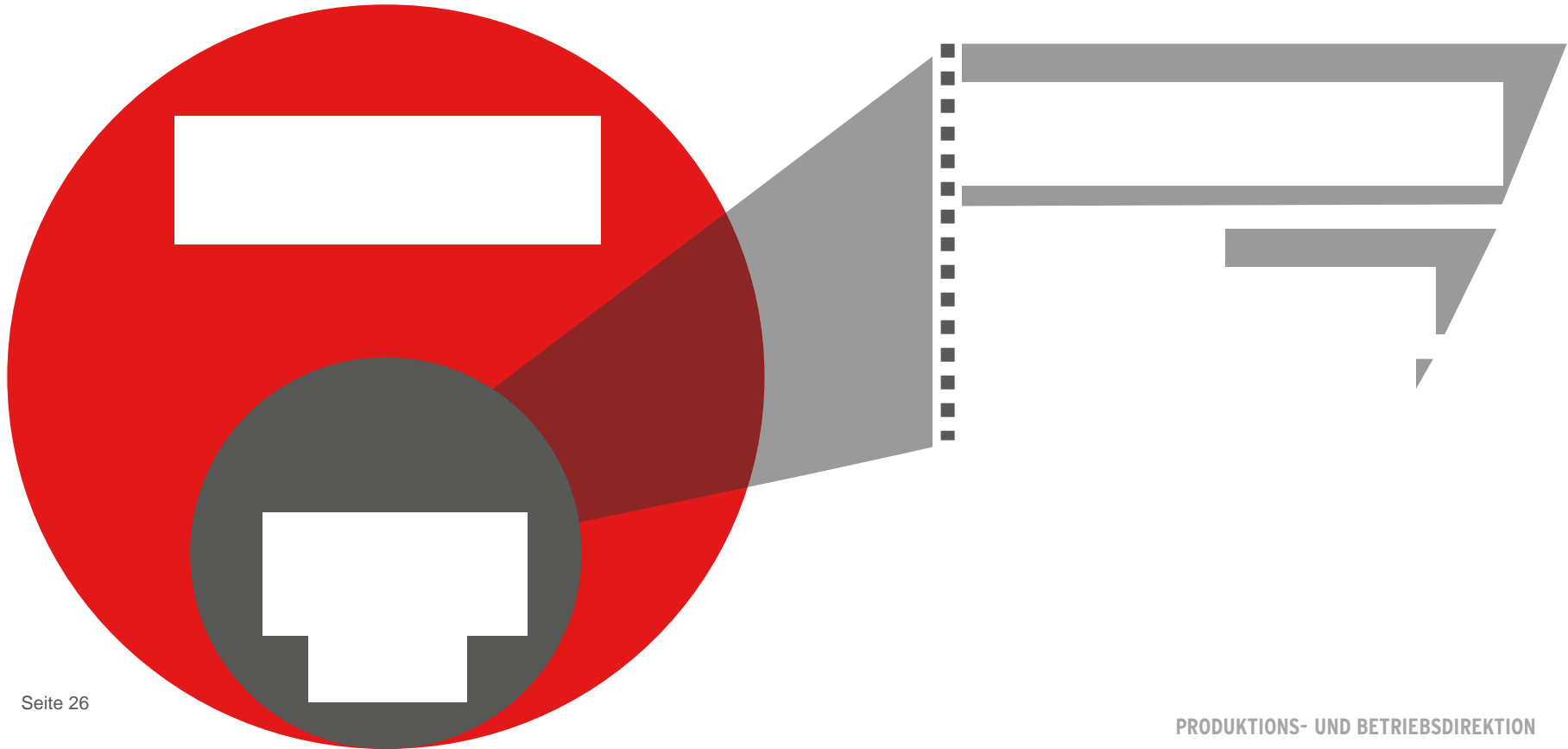


# PRODUKTION UND BETRIEB

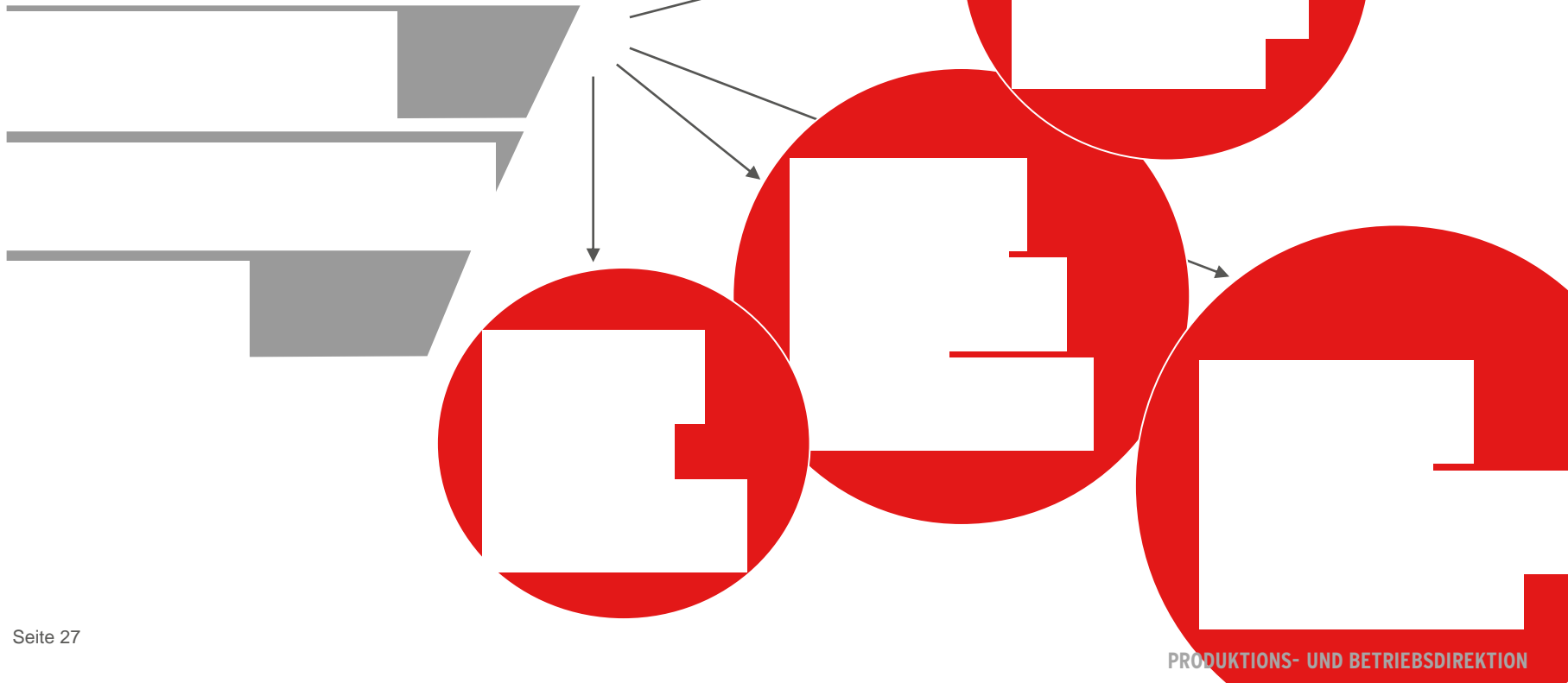
# WIE WIR VORGEHENDEN SIND



# WO WIR KÜRZEN



# WO WIR KÜRZEN



# WAS WIR MACHEN

ca. 19 Mio. €  
2023/24



Programm

Neue  
Prämissen  
rbb  
Fernsehen

Regio-  
nalität

Digitale  
Ent-  
wicklung

Produktion  
Betrieb

Neue Technologien/  
Workflows

Lineares / Non-  
lineares verknüpfen  
& auffindbar machen

Ausbau Studio 2

Stationäre Pro-  
duktionstechnik

Ausbau DAB+  
Absicherung DVB-T2

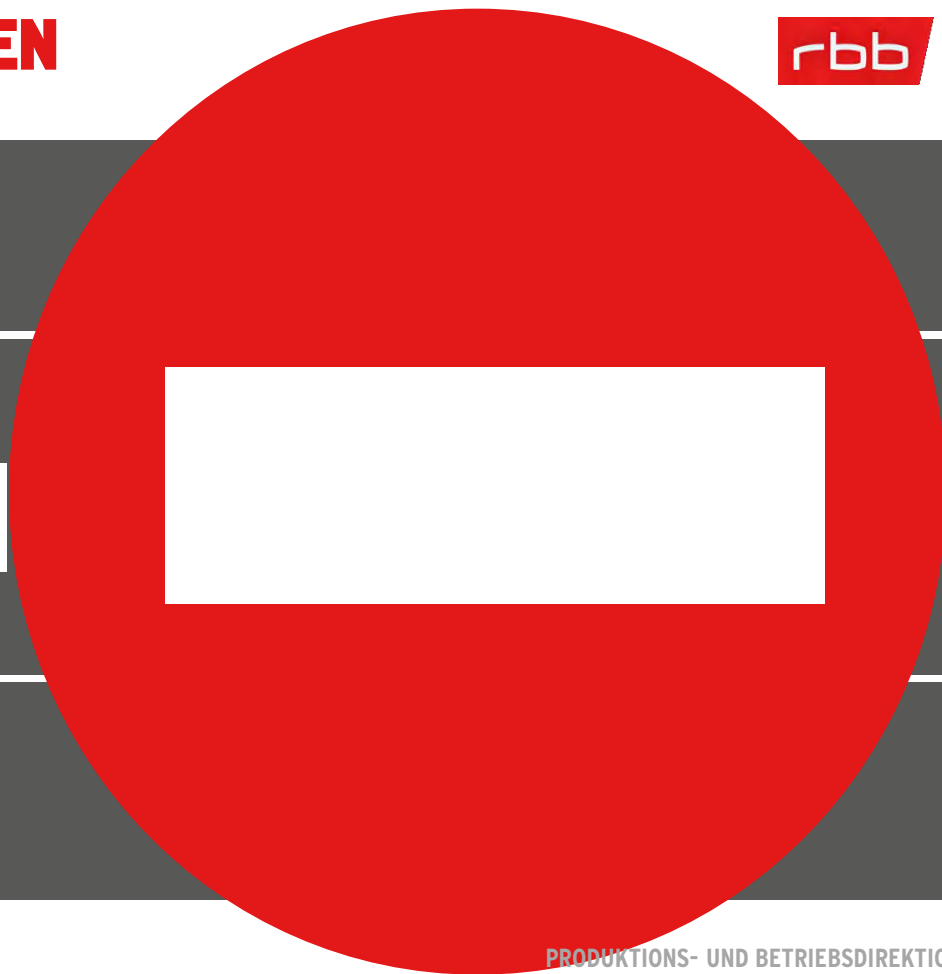
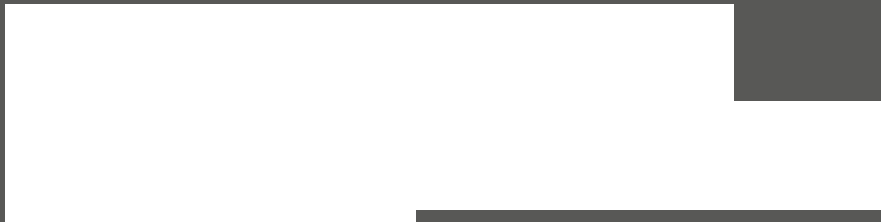
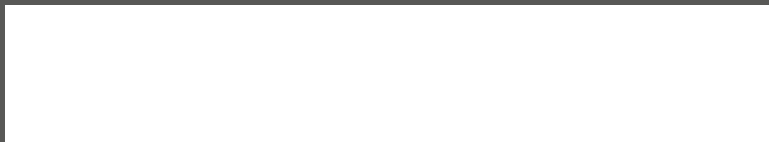
Online in der ARD

Metadaten-  
Optimierung

Mediathek/  
Audiothek

Technische Infrastruktur

# WIE WIR ZUKUNFT GESTALTEN

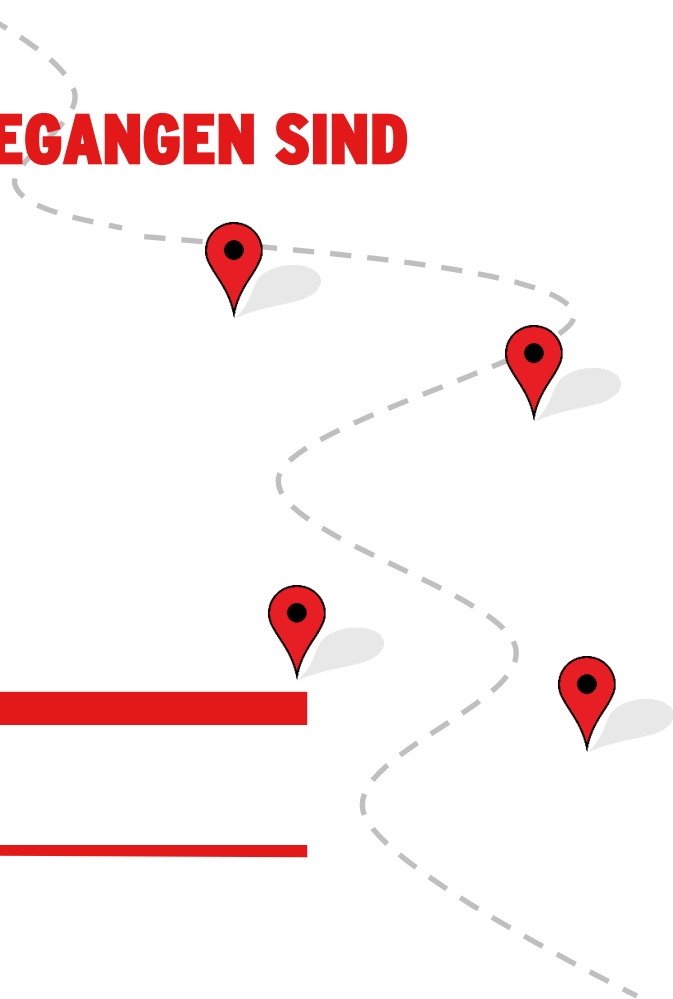
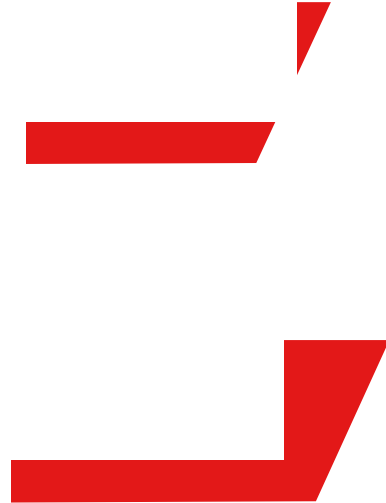


# VERWALTUNG

The background of the slide is a grayscale collage of financial and administrative items. It includes a calculator on the left, a pie chart in the center, a compass on the right, and various spreadsheets and bar charts. A prominent red triangle points from the left towards the center, framing the word 'VERWALTUNG'.

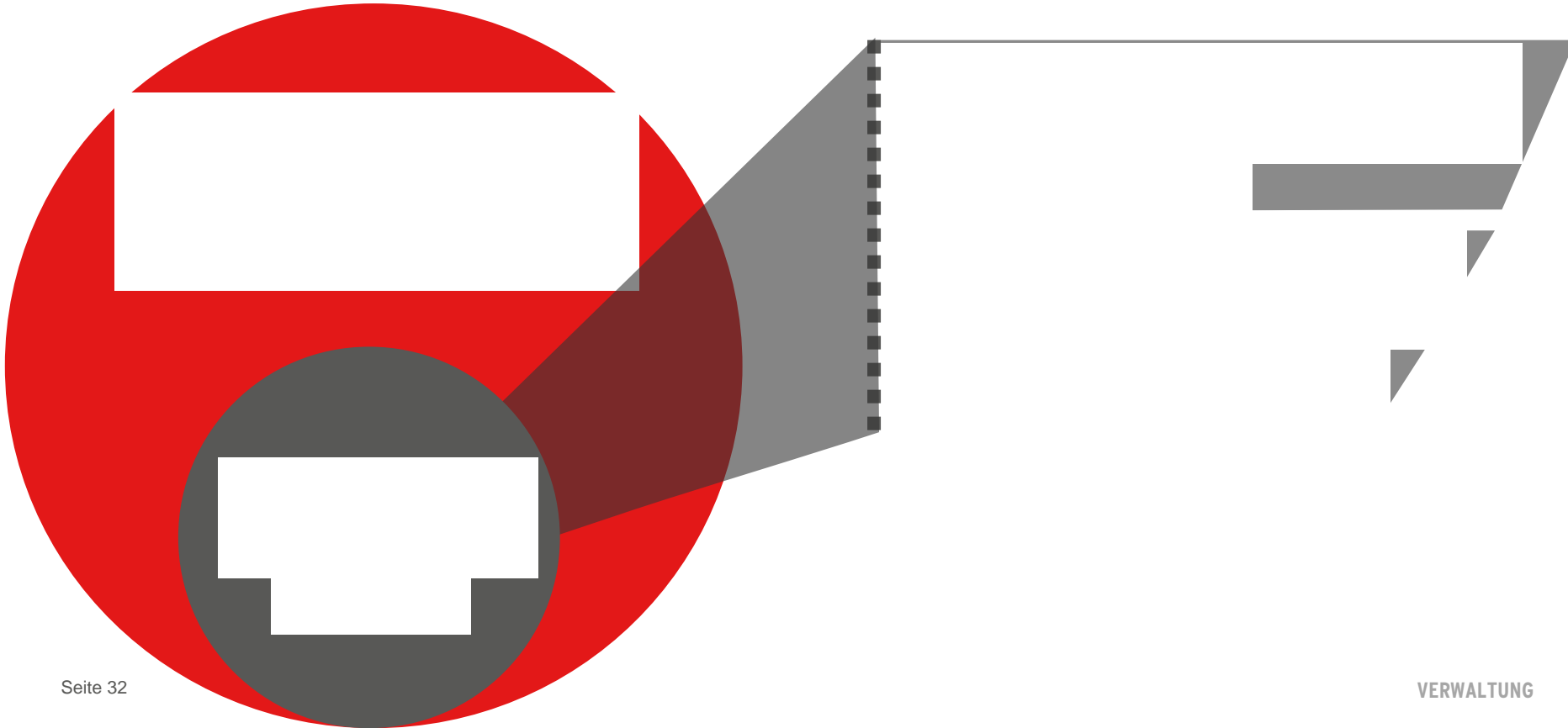
125,058	56,845	95,054	124,500
125,487	110,000	97,511	125,000
124,000	150,000	99,011	154,000
105,450	35,000	99,216	95,000
	83.000	101,090	154,200
		101,684	110,000
		101,962	89,000
		747	50,000
			68,700

# WIE WIR VORGEHENDEN SIND





# WO WIR SPAREN



# WO WIR SPAREN



Grundstücks- u.  
Gebäudebestand

Büro- und sonstige  
Flächen

Mietaufwand



Zuschuss Mitarbeiter-  
versorgung

Verträge

Kostenstellenaufwand



Instandhaltungs- und  
Sanierungsprojekte

# WIE WIR ZUKUNFT GESTALTEN



Programm

Neue  
Prämissen  
rbb  
Fernsehen

Regio-  
nalität

Digitale  
Ent-  
wicklung

Verwaltung

Arbeitswelt

Verwaltungs-  
prozesse

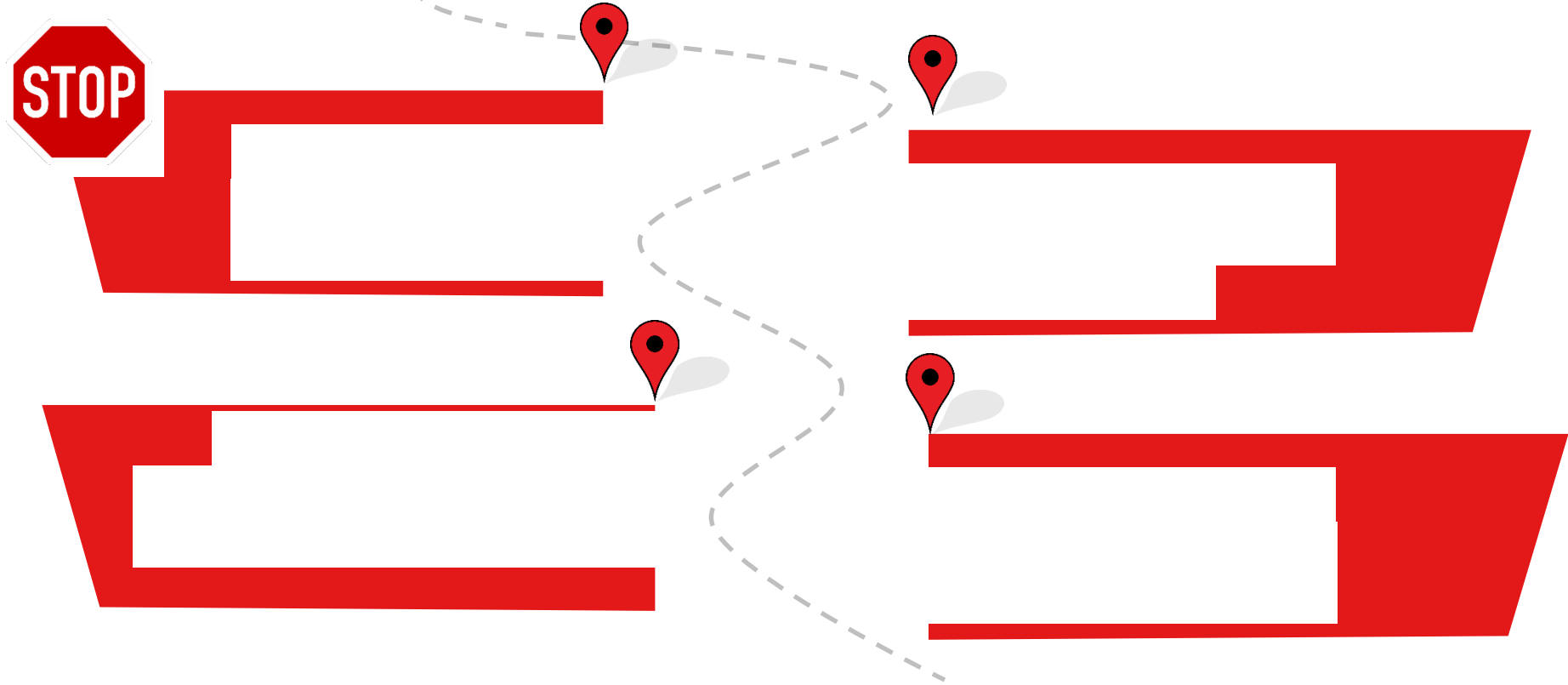
Immobilien-  
strategie

ARD-  
Kooperation

A faint, light gray organizational chart is visible in the background. It shows a hierarchical structure with several levels of boxes connected by lines, representing a corporate or institutional hierarchy. The chart is centered and spans most of the width of the page.

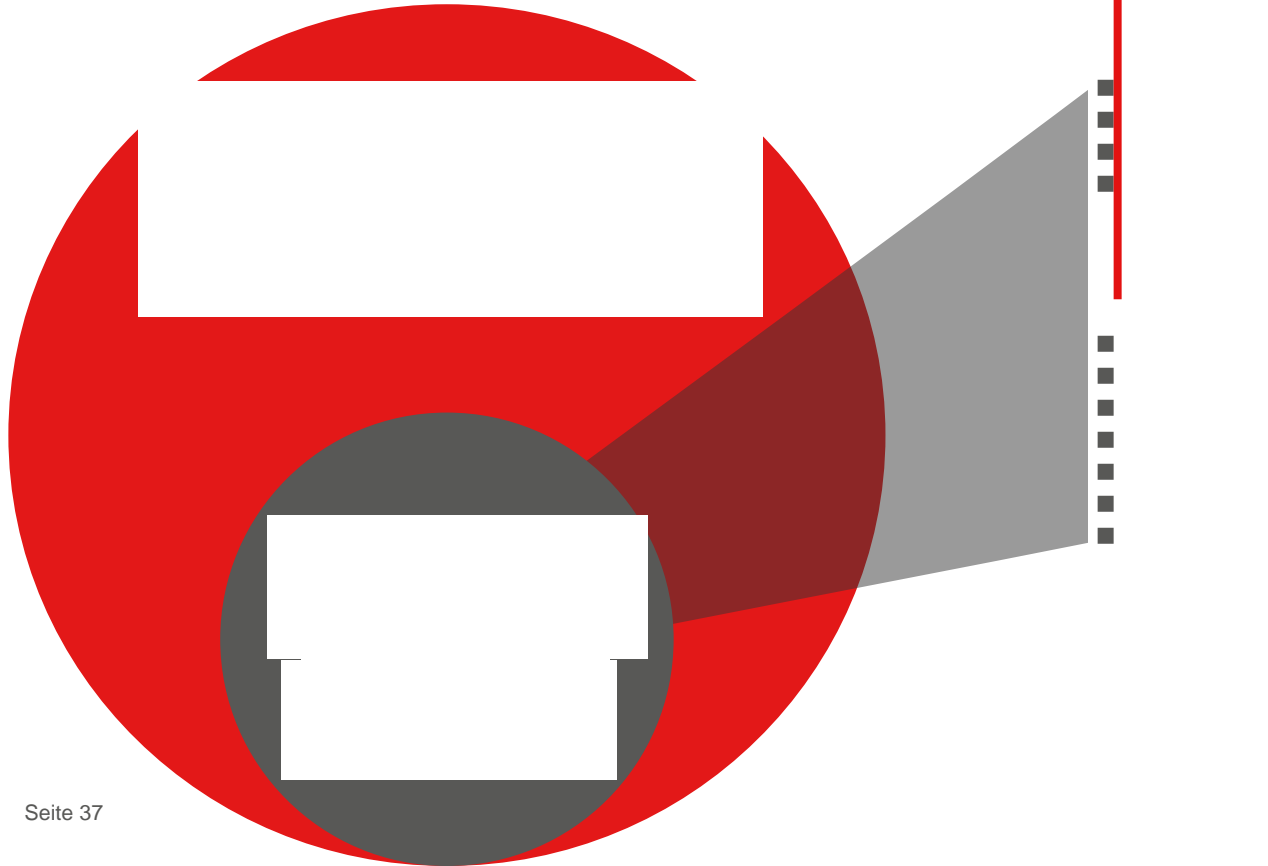
# PERSONAL UND ORGANISATION

# WIE WIR VORGEANGEN SIND

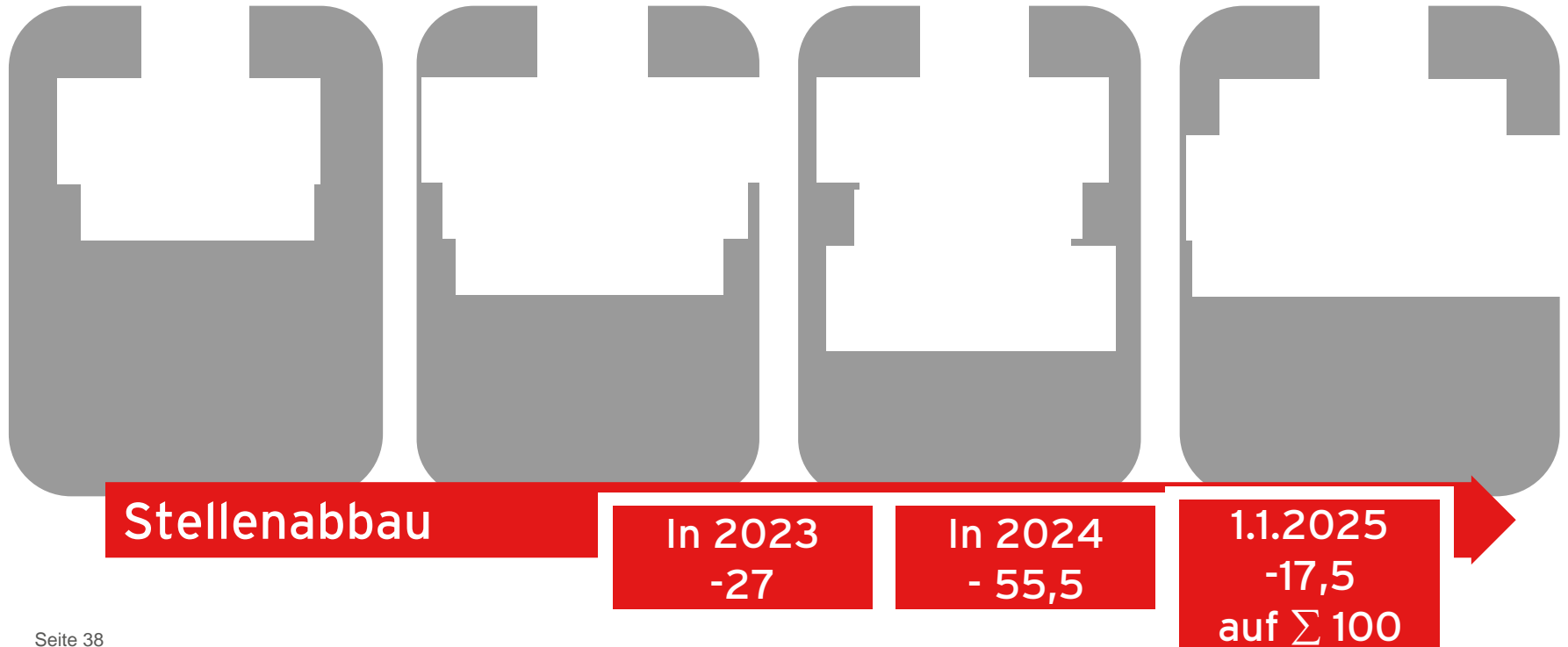


# WO WIR SPAREN

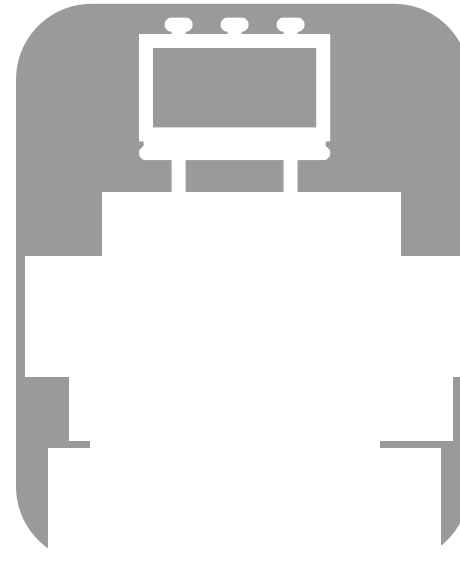
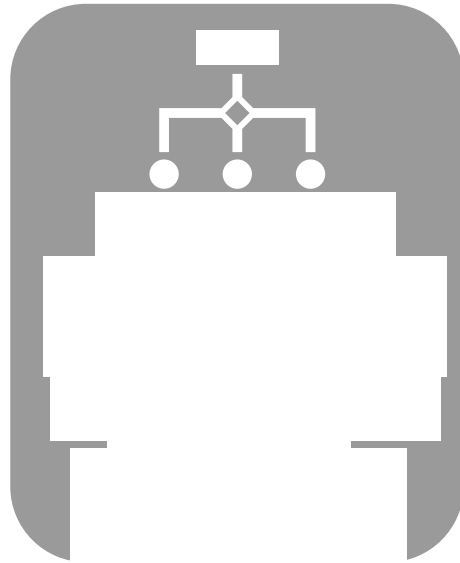
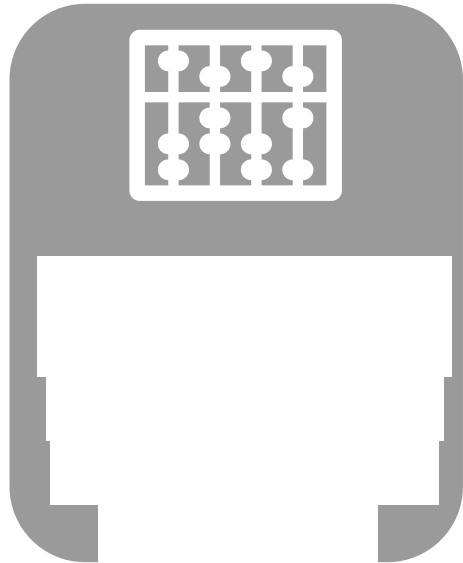
Stellenabbau



# STELLENABBAU/ UMSCHICHTUNG BIS 2025



# ORGANISATORISCHE NEUAUSRICHTUNG DES RBB AM PROGRAMMBEDARF





# WIE WIR ZUKUNFT GESTALTEN





# rbb – Vertrauen wieder aufbauen

**Vertiefung &  
Austausch  
Haupt-  
abteilungen**

**03. März  
Versammlung  
PuB und PD**

**Info-  
veranstaltungen:  
Personal  
Flächen- &  
Gebäude**

**17. März  
Belegschafts-  
versammlung**